

WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

- 1 -

Konzernbilanz  
zum  
31. Dezember 2017

Aktiva

Passiva

	€	€	Vorjahr 31.12. Tsd. €		€	€	Vorjahr 31.12. Tsd. €
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		28.140.845,44	34.338	I. Gezeichnetes Kapital		20.000.000,00	20.000
II. Sachanlagen		818.707.280,80	809.107	II. Kapitalrücklage		210.704.582,60	210.705
III. Finanzanlagen		227.682.911,62	239.476	III. Gewinnrücklagen		72.162.816,59	71.781
		1.074.531.037,86	1.082.921	IV. Konzernbilanzverlust		-60.525.853,95	-56.170
				V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		133.264.859,62	132.553
<b>B. Umlaufvermögen</b>						375.606.404,86	378.868
I. Vorräte				<b>B. Sonderposten</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.087.013,30		6.625	Sonderposten für Investitionszuschüsse		2.807,54	3
2. Unfertige Leistungen	1.063.976,44		640				
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	11.248.152,82		10.542	<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		2.897.784,62	3.192
		19.399.142,56	17.807				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				<b>D. Rückstellungen</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	101.948.255,60		133.272	1. Rückstellungen für Pensionen	37.695.273,83		37.818
davon mit einer Restlaufzeit von mehr				2. Steuerrückstellungen	730.986,34		1.475
als einem Jahr: 696.871,20 € (Vj.: Tsd. € 921)				3. Sonstige Rückstellungen	159.982.945,64		152.700
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	474.588,12		695			198.409.205,81	191.993
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein	994.982,12		1.060	<b>E. Verbindlichkeiten</b>			
Beteiligungsverhältnis besteht				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	482.498.870,10		502.066
4. Forderungen gegen Gesellschafter	5.122.720,11		1.994	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	703.029,21		736
5. Sonstige Vermögensgegenstände	42.970.310,79		28.711	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.232.247,52		83.663
davon mit einer Restlaufzeit von mehr				4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.224.113,71		1.219
als einem Jahr: 2.620.949,43 € (Vj.: Tsd. € 3.782)		151.510.856,74	165.733	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein	4.315.722,59		4.178
				Beteiligungsverhältnis besteht			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		2.911.909,99	3.892	6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0,00		510
		173.821.909,29	187.431	7. Sonstige Verbindlichkeiten	71.455.222,59		87.505
				davon aus Steuern: 11.657.263,28 (Vj.: Tsd. € 14.861)			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		1.802.176,45	1.015	davon im Rahmen der			
				sozialen Sicherheit: 22.278,14 € (Vj.: Tsd. € 49)			
						636.429.205,72	679.877
				<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		22.042.804,62	2.067
				<b>G. Passive latente Steuern</b>		14.766.910,43	15.367
		1.250.155.123,60	1.271.367				
						1.250.155.123,60	1.271.367

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	€	€	Tsd. €
1. Umsatzerlöse	1.040.194.609,93		1.197.507
2. Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen (Vj.: Minderung)	427.369,11		-1.779
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	5.001.424,03		6.275
4. Sonstige betriebliche Erträge	28.151.489,04		23.703
5. Materialaufwand		1.073.774.892,11	1.225.706
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-588.080.341,93		-732.115
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-81.217.425,42		-79.674
c) Entsorgungskosten	-9.524.563,30		-9.005
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-190.490.029,91		-184.482
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 15.448.993,20 € (Vj.: Tsd. € 14.867)	-48.352.871,09		-47.820
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-45.404.700,96		-52.162
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-84.251.383,17		-91.254
		-1.047.321.315,78	-1.196.512
		26.453.576,33	29.194
9. Erträge aus Beteiligungen	447.402,61		557
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.095,29		1
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	29.788,35		24
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung: 371.689,97 € (Vj.: Tsd. € 283)	749.040,55		905
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00		-749
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: 2.226.378,08 € (Vj.: Tsd. € 2.768) davon aus verbundenen Unternehmen 88.372,69 € (Vj.: Tsd. € 110)	-16.934.412,20		-19.394
		-15.726.955,56	-18.670
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.197.733,57		-10.177
17. Erträge aus der Veränderung von latenten Steuern	600.498,77		1.025
		-8.597.234,80	-9.152
18. Ergebnis nach Steuern		2.129.385,97	1.372
19. Sonstige Steuern	-753.359,80		-788
20. Konzernjahresüberschuss		1.376.026,17	584
21. Konzernvortrag		-56.169.864,48	-46.243
22. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-5.350.362,56	-4.835
23. Einstellung in die Gewinnrücklage		-381.653,08	-5.676
24. Konzernbilanzverlust		-60.525.853,95	-56.170

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

## Konzern-Kapitalflussrechnung 2017

	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €
Periodenergebnis	584	1.376
Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) Anlagevermögen	52.911	45.405
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	-16.705	6.416
Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang		
von Gegenständen des Anlagevermögens	-7	-133
von Finanzanlagen	0	-1.814
Sonstige zahlungsunwirksamen Erträge	-237	-835
Zunahme (-) / Abnahme (+) der		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions-		
oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	55.335	11.842
Zunahme (+) / Abnahme (-) der		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions-		
oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-15.332	10.068
Zinsaufwendungen/-erträge	14.752	15.107
<b>Mittelzufluss / -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit*</b>	<b>91.301</b>	<b>87.433</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	971	1.130
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-56.315	-57.859
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.111	-1.013
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	9.087	16.321
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-440	-2.715
Erhaltene Zinsen	24	5
<b>Mittelzufluss / -abfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-47.784</b>	<b>-44.131</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführung	0	0
Auszahlung an Gesellschafter	-4.712	-4.638
Einzahlungen aus der Aufnahme und Rückführung von Krediten	56.000	38.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten und Vergabe von Krediten	-91.900	-72.434
Zuschüsse Dritter	9.193	9.902
Gezahlte Zinsen	-14.776	-15.112
<b>Mittelzufluss / -abfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-46.195</b>	<b>-44.282</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-2.678	-980
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.570	3.892
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>3.892</b>	<b>2.912</b>

\* Im Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind gezahlte Ertragsteuern in Höhe von 9.622 Tsd. € (Vj.: 8.817 Tsd. €) enthalten.

## WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

## Konzernerneigenkapitalspiegel 2017

Angaben in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Konzernbilanzverlust / -gewinn	Eigenkapital	Minderheitsgesellschafter		Konzern-eigenkapital
						Minderheitenkapital	Eigenkapital	
<b>Stand 01.01.2016</b>	20.000	210.705	66.105	-46.244	<b>250.566</b>	132.430	<b>132.430</b>	<b>382.996</b>
<b>Gezahlte Dividende</b>					<b>0</b>	-4.623	<b>-4.623</b>	<b>-4.623</b>
<b>Kapitalentnahme</b>					<b>0</b>	-90	<b>-90</b>	<b>-90</b>
<b>Übrige Veränderungen</b>			5.676	-5.676	<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag				-4.250	<b>-4.250</b>	4.835	<b>4.835</b>	<b>585</b>
<b>Konzerngesamtergebnis</b>					<b>-4.250</b>		<b>4.835</b>	<b>585</b>
<b>Stand 31.12.2016</b>	20.000	210.705	71.781	-56.170	<b>246.316</b>	132.552	<b>132.552</b>	<b>378.868</b>
<b>Stand 01.01.2017</b>	20.000	210.705	71.781	-56.170	<b>246.316</b>	132.552	<b>132.552</b>	<b>378.868</b>
<b>Gezahlte Dividende</b>					<b>0</b>	-4.638	<b>-4.638</b>	<b>-4.638</b>
<b>Kapitalentnahme</b>					<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Übrige Veränderungen</b>			382	-382	<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
Konzern-Jahresüberschuss / -fehlbetrag				-3.974	<b>-3.974</b>	5.350	<b>5.350</b>	<b>1.376</b>
<b>Konzerngesamtergebnis</b>					<b>-3.974</b>		<b>5.350</b>	<b>1.376</b>
<b>Stand 31.12.2017</b>	20.000	210.705	72.163	-60.526	<b>242.342</b>	133.264	<b>133.264</b>	<b>375.606</b>

**Konzernanhang  
zum Konzernabschluss der  
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH  
für das Geschäftsjahr 2017**

**I. ALLGEMEINE ANGABEN**

---

**1. GESELLSCHAFTSRECHTLICHE GRUNDLAGEN**

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH) mit Sitz in Wuppertal ist das Mutterunternehmen des WSW-Konzerns und wird im Handelsregister B am Amtsgericht Wuppertal unter HRB 20118 geführt.

**2. KONSOLIDIERUNGSKREIS**

In den Konzernabschluss sind alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, auf die WSW GmbH unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann. Bei der Beurteilung, ob einen beherrschenden Einfluss vorliegt, werden neben den im § 290 Abs. 2 HGB genannten Voraussetzungen auch sonstige gesellschaftsvertragliche Rechte berücksichtigt.

Tochterunternehmen, die von der WSW GmbH unmittelbar oder mittelbar beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss vollständig aufgenommen worden. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden im Konzernabschluss entsprechend den Anteilen am Kapital einbezogen, die dem Mutterunternehmen gehören.

Die WSW Energie & Wasser AG (WSW AG), die WSW mobil GmbH (WSW mobil), die WSW Netz GmbH (WSW Netz), die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG), die VSG Verkehrs-Service GmbH (VSG) und die WSW 3/4/5 Energie GmbH (WSW 3/4/5) wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung im Sinne der Buchwertmethode und die GWH Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH wurde nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung gemäß § 310 HGB ebenfalls nach der Buchwertmethode einbezogen.

Der Konsolidierungskreis in 2017 wurde wie folgt ermittelt:

Konsolidierungskreis Konzernunternehmen	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis 2017 T€
WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH	-	266.280	800
WSW mobil GmbH, Wuppertal	100,00	45.780	0 *
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100,00	1.950	0 *
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	72	0 *
WVW Wertstoffverwertung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100,00	609	385
VGW Verkehrs-Gesellschaft Wuppertal mbH, Wuppertal	100,00	710	-32 ***
VSG Verkehrs-Service GmbH, Wuppertal	90,00	420	-10
WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal	74,90	994	0 *
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal	70,47	20.000	0 *
WSW Energie & Wasser AG, Wuppertal	66,90	352.926	0 *
WSW Energielösungen GmbH, Wuppertal	50,00	847	-16
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH	50,00	2.982	101 ****
WLG Wertstoff-Logistik Gesellschaft mbH, Wuppertal	49,00	28	-1
GDF SUEZ Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Helmstadt	49,00	16.917	127 ****
Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH, Hattingen	48,00	2.045	0 *
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH, Remscheid	45,70	110	0 *
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH, Remscheid	45,00	2.244	309
Binnenwind GmbH	33,30	0,0	-37 ****
Wuppertaler Quartierentwicklungsgesellschaft mbH, Wuppertal	20,00	114	4
Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz GmbH, Wuppertal	25,00	24	-385 ****

\*) Ergebnisabführungsvereinbarung (EAV)  
 \*\*) Durch Dauerdarlehen mit Beteiligungscharakter sowie teilweisen Stimmrechtsverzicht des Mitgesellschafters RWE Power AG, Essen, besteht materiell Parität zwischen beiden Gesellschaftern. Die Gesellschaft wurde als Gemeinschaftsunternehmen gem. § 310 HGB quotaal zu 48 % in den Konzernabschluss einbezogen.  
 \*\*\*) Eigenkapital / Ergebnis des Geschäftsjahres 2014  
 \*\*\*\*) Eigenkapital / Ergebnis des Geschäftsjahres 2016

Aufgrund untergeordneter Bedeutung wurden die übrigen Beteiligungen nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil dies einzeln und insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht erforderlich ist, so dass gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf eine Konsolidierung und gemäß § 311 Abs. 2 HGB auf einen gesonderten Ausweis als assoziierte Unternehmen und eine Bewertung nach § 312 HGB verzichtet wurde.

Bezogen auf die Konzernkennzahlen betragen die Bilanzsummen 2,93 % (Vj. 2,68 %) und die Umsatzerlöse 2,00 % (Vj. 1,67 %) der wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen.

### 3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 der WSW GmbH wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie ergänzender Vorschriften des GmbH - Gesetzes aufgestellt.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften WSW AG, WSW mobil und WSW GmbH sind im Jahr 2007 durch umwandlungsrechtliche Abspaltung aus der Wuppertaler Stadtwerke AG hervorgegangen. Die konzerninterne Umstrukturierung wurde nach den allgemeinen Konsolidierungsgrundsätzen des § 297 Abs. 3 S. 1 HGB behandelt. Aus diesem Grund wurden die Konzernansätze aus der Zeit vor der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung fortgeführt. Aus Konzernsicht wurde daher keine Erstkonsolidierung für die Anteile der WSW Energie & Wasser AG und der WSW mobil GmbH vorgenommen. Ergebnisse aus Veräußerungsvorgängen innerhalb des Konzerns wurden nach dem gleichen Grundsatz eliminiert.

Die Konsolidierungen der AWG, VSG und GWH erfolgten ursprünglich bei der WSW AG. Durch die Abspaltung im Geschäftsjahr 2007 erfolgt seitdem die Konsolidierung beim "neuen" Mutterunternehmen, der WSW GmbH.

Die ursprüngliche Kapitalkonsolidierung der AWG, GWH und VSG erfolgten gemäß § 310 Abs. 2 HGB jeweils auf den Stichtag der erstmaligen Einbeziehung. Eine erfolgsneutrale Korrektur der Ansätze auf den Erwerbszeitpunkt im Sinne der Vorgaben des DRS 4 wurde infolge des gesetzlichen Wahlrechts nicht vorgenommen.

Bei der Erstkonsolidierung der WSW 3/4/5 ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 31,6 Mio. €. Dieser Unterschiedsbetrag ergab sich durch die Einbringung von Stromlieferverträgen und wurde daher den immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit der Verträge abgeschrieben, hierraus ergab sich in 2017 eine Regelabschreibung in Höhe von 1,5 Mio. €. Im Berichtsjahr erfolgte eine zusätzliche Abschreibung in Höhe von 3,0 Mio. €.

Im Rahmen des Rückkaufs der Wassersparte in der WSW Energie & Wasser AG ergab sich aufgrund passiver latenter Steuern bei der Aufdeckung stiller Reserven ein Unterschiedsbetrag, der in Form eines Firmenwertes bilanziert wird und aufgrund der langfristigen Verträge über eine Laufzeit von 15 Jahren abgeschrieben wird.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Auf eine Zwischenergebniseliminierung wurde aufgrund § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde ein konzern-individueller Steuersatz von 32,975 % (KSt inkl. SolZ und GewSt) zugrunde gelegt. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen im Sinne von § 306 HGB ergaben sich durch Wertaufholungen im Anlagevermögen und der Aufdeckung stiller Reserven. Im Konzern fallen nur passive latente Steuern an.

## II. BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

---

### 1. AKTIVA

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfasst und werden linear nach ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bilanzierung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen, die im Zusammenhang mit bestimmten Investitionen der Sparte Stadtentwässerung stehen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden ebenfalls in die Herstellungskosten einbezogen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung. Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertig gestellt sind.

Nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.07.1988 wurden die Sachanlagen um die Positionen "Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen" und "Fahrzeuge für Personenverkehr" erweitert.

Die in den Einzelabschlüssen bestehenden steuerlichen Wertansätze des Anlagevermögens wurden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Hierdurch wurde der Wertansatz des Sachanlagevermögens um 47,7 Mio. € erhöht. Im Geschäftsjahr 2017 ergaben sich hierdurch zusätzliche Abschreibungen in Höhe von 2,3 Mio. € (Vj. 2,4 Mio. €).

Darin enthalten sind aufgrund des Rückkaufs der Wassersparte in 2013, hierfür Abschreibungen im Berichtsjahr in Höhe von 1,7 Mio. €. Darüber hinaus wurde der sich aus der Bildung latenter Steuern im Zusammenhang mit dem Rückkauf ergebende Firmenwert aktiviert. Dieser wird über eine Laufzeit von 15 Jahren abgeschrieben. Im Berichtsjahr betragen die Abschreibungen auf den Firmenwert 1,2 Mio. €. Daneben mussten auf Kraftwerksanlagen Abschreibungen in Höhe von 4,6 Mio. € vorgenommen werden.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben.

**Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten, bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für bestimmte Ersatzteile und Betriebsmaterialien aus dem Bereich IT-Service wird ein Festwert angesetzt.

Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen, die Bewertung der Inhalte der Gasbehälter erfolgt mit den Bezugskosten.

Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem von der Europäischen Kommission festgelegten Mengenziel und den einheitlichen Zuteilungsregeln für alle Mitgliedsstaaten (Cap) von der Rückgabeverpflichtung abgezogen. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit dem Stichtagspreis aktiviert. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag noch vorhandenen, kostenlos zugeteilten Emissionsrechte beträgt 0,3 Mio. €. Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG erfüllen zu können.

Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen wurde das der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für Alterszeitverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet.

Bei den Grundgeschäften der Bewertungseinheiten nach § 254 HGB handelt es sich um quasisichere Absatzgeschäfte, die isoliert betrachtet zum Entstehen von Risikopositionen im Commodity-Bereich führen können. Im Strom- und Gasbereich werden Macro-Hedges eingesetzt, mit denen das Preisrisiko abgesichert wird.

In der Kundenstruktur der WSW AG sowie der WSW 3/4/5 wird hauptsächlich zwischen Standardlastprofilkunden (SLP) sowie Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) unterschieden. Als mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen werden die Standardlastprofilkunden ausgewiesen, deren Verbrauchsmengen weitgehend konjunkturunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen. Die geplanten Absatzmengen können als quasisicher angesehen werden.

Als schwebende Geschäfte werden Kunden mit registrierender Leistungsmessung, deren Energiebedarf bei Vertragsabschluss back-to-back beschafft werden, ausgewiesen.

Zur Bestimmung und Beurteilung der Positionen aus derartigen Geschäften ist ein geeignetes Risikomanagement in der Gesellschaft eingerichtet. Die Risikopositionen werden im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig bestimmt und bei Überschreitung von Positionslimits durch Transaktionen (Sicherungsgeschäfte) geschlossen. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2020 (für RLM-Kunden bis zum Lieferjahr 2021) betroffen. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum.

Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die „Einfrierungsmethode“ angewendet. Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand der qualitativen Critical-Terms-Match-Methode.

Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäft wird es künftig zu gegenläufigen, sich ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wäre grundsätzlich imparitatisch für die entsprechende Jahresscheibe eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Weitergehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

Das Risikomanagement bezüglich der Portfolio-Risiken wird im Lagebericht beschrieben.

## 2. PASSIVA

### EIGENKAPITALENTWICKLUNG

Das **gezeichnete Kapital** des Konzerns ist zum Nennwert bilanziert und beläuft sich auf 20.000 T€.

Die bis zum 31.12.2002 erhaltenen **Ertragszuschüsse** (Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Netzkostenbeiträge) werden rätierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem Geschäftsjahr 2003 werden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 direkt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögensgegenstände abgezogen.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung geschätzter künftiger Kostensteigerungen.

**Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr** werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank für Dezember des laufenden Geschäftsjahres veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahren abgezinst.

Für **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen sind folgende Methoden und Annahmen zu Grunde gelegt:

	Versicherungsmathematisches Verfahren	Rechnungszins zu Beginn des Geschäftsjahres	Gehaltstrend	Rententrend	Dynamik Beitragsbemessungsgrenze für Sozialversicherungsbeiträge
		%	%	%	%
Pensionsrückstellungen	Modifiziertes Teilwertverfahren	3,68*	2,5	2,0	2,5
Altersteilzeitverpflichtungen	Barwertmethode	1,58	2,5	-	2,5
Vorruhestandsverpflichtungen	Barwertmethode	1,58	-	-	-

\*10-Jahres-Durchschnitt bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen ist die Richttafel Heubeck 2005G, Köln.

Der Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung der Personalrückstellungen auf Basis des durchschnittlichen Marktzins der vergangenen 10 Jahre im Vergleich zu einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzins der vergangenen 7 Jahre beträgt 2,5 Mio. € (Vj. 2,1 Mio. €). In der Konzernmutter ist ein Betrag von 1,0 Mio. € (Vj. 0,8 Mio. €) nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperret.

Bei den Bewahrungsrückstellungen wurde eine Bewertungsänderung vorgenommen, indem von der linearen Diskontierung auf die exponentielle Diskontierung gewechselt wurde. Aus dem Diskontierungswechsel ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1,0 Mio. €.

Das der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 9,2 Mio. € (Vj. 6,6 Mio. €) wurde mit den hierfür gebildeten Rückstellungen in Höhe 22,1 Mio. € (Vj. 17,4 Mio. €) verrechnet. Die Anschaffungskosten, deren Werthaltigkeit durch eine Garantieerklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Die Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

In diese Saldierung wurde zum 31.12.2017 zum ersten Mal das zur Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für die Kurze Vollzeit mit einbezogen. Dadurch ist die Vergleichbarkeit teilweise nur eingeschränkt möglich. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen war nicht vorzunehmen.

**Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

### III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

---

#### 1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Empfangene Ertragszuschüsse werden gesondert ausgewiesen.

#### 2. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen die zum Bilanzstichtag bewirkten, aber noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen an unsere Kunden mit 120,3 Mio. € (Vorjahr: 130,0 Mio. €) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen hierauf in Höhe von 145,2 Mio. € (Vorjahr: 141,0 Mio. €) wurden mit den Forderungen verrechnet.

#### 3. EIGENKAPITAL

Die Aufgliederung des Eigenkapitals gemäß DRS 7 zeigt der Konzerneigenkapitalpiegel.

#### 4. NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile enthalten Anteile der weiteren Gesellschafter der WSW AG, der WSW 3/4/5, der AWG und der VSG.

#### 5. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE

In dem Sonderposten sind Investitionszulagen nach § 4a InvZulG enthalten. Die Auflösung erfolgt gemäß der Nutzungsdauer der Anlagegüter.

## 6. RÜCKSTELLUNGEN

	2016	2017
Rückstellungen	T€	T€
1. Pensionsrückstellungen	37.818	37.695
2. Steuerrückstellungen	1.475	731
3. Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für Versicherungen	3.196	3.798
Rückstellungen für Personal	34.581	36.103
Rückstellungen für Entsorgung / Sanierung	2.076	2.076
Rückstellung für Verkehr	98	833
Rückstellungen für Jahresabschluss / Buchführung	2.534	2.567
Rückstellungen für Versorgung	14.885	9.765
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	52.014	57.797
Rückstellungen für sonstiges	39.161	43.264
Rückstellungen für Aufwand	4.155	3.780

Die Pensionsrückstellungen resultieren im Wesentlichen aus Pensionszusagen gegenüber ehemaligen und aktiven Beschäftigten.

Die Steuerrückstellungen sind mit den geleisteten Vorauszahlungen saldiert und betreffen überwiegend Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer.

## 7. VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

Verbindlichkeitspiegel 2017	davon mit einer Restlaufzeit				Gesamtbetrag T€	gesichert Beträge T€	Art
	Vorjahr bis 1 Jahr T€	bis 1 Jahr T€	von				
			1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahren T€			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	153.809	149.639	203.453	129.407	482.499	130.389 2.130 9.071	A B C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	736	703	0	0	703		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	83.663	75.232	0	0	75.232		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.219	2.224	0	0	2.224		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.178	4.316	0	0	4.316		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	510	0	0	0	0		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	8.085	64.955	3.400	3.100	71.455		
	<b>252.200</b>	<b>297.069</b>	<b>206.853</b>	<b>132.507</b>	<b>636.429</b>	<b>141.590</b>	

Verbindlichkeitspiegel 2016	Vorjahr bis 1 Jahr Tsd. €	bis 1 Jahr Tsd. €	davon mit einer Restlaufzeit		Gesamtbetrag Tsd. €	gesichert Beträge Tsd. €	Art
			von 1 - 5 Jahren Tsd. €	über 5 Jahren Tsd. €			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	102.732	153.809	185.261	162.996	502.066	143 58 10	A B C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	571	736	0	0	736		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81.092	83.663	0	0	83.663		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.892	1.219	0	0	1.219		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.225	4.178	0	0	4.178		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	1.446	510	0	0	510		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	93.610	80.805	3.000	3.700	87.505		
	<b>285.568</b>	<b>324.920</b>	<b>188.261</b>	<b>166.696</b>	<b>679.877</b>	<b>211</b>	

A = Ausfallbürgschaft Stadt Wuppertal

B = Forderungsabtretung

C = Sicherungsübereignung

#### IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

##### 1. UMSATZERLÖSE

Die Konzernumsatzerlöse teilen sich nach Sparten wie folgt auf:

	2016	2017
	T€	T€
Versorgung	931.677	771.858
Abfallwirtschaft	82.216	81.567
Verkehr	84.045	84.963
Stadtentwässerung	61.484	61.045
Übrige	38.085	40.762
	<b>1.197.507</b>	<b>1.040.195</b>

## 2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Überwiegend setzen sich die sonstigen betrieblichen Erträge wie folgt zusammen:

	2016	2017
	T€	T€
Erträge aus Anlagenabgang	135	2.215
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.760	4.620
übrige sonstige Erträge	17.808	21.316
	23.703	28.151

In den Erträgen aus Anlagenabgang sind in 2017 einmalig die Erträge aus dem Verkauf der RWE – Aktien in Höhe von 1,8 Mio. € enthalten.

## V. SONSTIGE ANGABEN

### 1. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Darstellung erfolgt zur besseren Verständlichkeit anhand der einbezogenen Unternehmen.

#### WSW GmbH/WSW AG/WSW mobil

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 21,8 Mio. €. Aus Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 12,4 Mio. €, aus Mietverträgen in Höhe von 3,1 Mio. €.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 320,2 Mio. €, davon sind für Strom 236,0 Mio. € und für Gas 84,2 Mio. €.

Zum 31.12.2017 wurde Dieselkraftstoff anhand der Planmengen für 2018 beschafft. Diese Mengen wurden zum Teil schon in 2016 eingekauft. Der gesamte Warenwert beträgt 6,9 Mio. €.

Die drei Unternehmen sind Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten. Auf Grund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen im Berichtsjahr 146,0 Mio. € bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Ab dem Jahr 2003 werden zusätzlich zu dem unveränderten Umlagesatz so genannte „Sanierungsgelder“ in Höhe von 1 %-Punkt bzw. 2,5 Prozentpunkte (2005 bis 2009) erhoben. In 2010 wurde das Sanierungsgeld von 2,5 % auf 3,5 % ange-

hoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %.

Die weitere Entwicklung ist über diesen Kenntnisstand hinaus derzeit nicht absehbar.

Gegenüber der Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH (GWH), Hattingen, wurde eine Patronatserklärung dahingehend abgegeben, dass die WSW AG jederzeit von der WSW GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass diese in der Lage ist, ihren bestehenden Verpflichtungen gegenüber dem GWH fristgerecht und vollumfänglich nachzukommen. Zum 31.12.2017 bestanden Verbindlichkeiten der WSW AG gegenüber dem GWH in Höhe von 3,5 Mio. €.

Gegenüber einem Stromerzeuger aus EEG-Anlagen wurde eine Patronatserklärung für die WSW AG abgegeben, dass die Tochtergesellschaft für die Laufzeit des Vertrages über die Direktvermarktung in der Weise finanziell ausgestattet bleibt, dass sie jederzeit zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem Vertrag in der Lage ist.

#### AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Nicht bilanzierte sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Bürgschaften sowie Miet- und Leasingverträgen in folgendem Umfang:

Für die Rekultivierung der Filterstaubdeponie und deren Nachsorge wurde eine Bürgschaft in Höhe von 1,7 Mio. € und für bestehende Altersteilzeitverträge eine Bürgschaft in Höhe von 1,6 Mio. € übernommen.

Die Mietzahlungen für gemietete Grundstücke und Gebäude belaufen sich auf 1,5 Mio. € jährlich. Es bestehen Leasingverträge für Kraftfahrzeuge in Höhe von 0,2 Mio. € sowie Mietverpflichtungen für Büroausstattung in Höhe von 0,047 Mio. € jährlich.

Es bestehen EDV-Verträge mit einem Zahlungsvolumen von jährlich 0,2 Mio. €.

Die Verträge zur US-Lease-Service-Contract-Finanzierung sehen im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung vor. Die Höhe der Entschädigungsleistung ist von den zum Zeitpunkt der Vertragsauflösung bestehenden Zinssätzen und dem Wechselkurs abhängig und kann bis zum 9,5-fachen des aus diesem Geschäft erzielten Barwertvorteils betragen.

WSW 3/4/5

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen werden und die auch nicht nach § 251 HGB anzugeben sind, setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Verpflichtung	Laufzeit	Mio. €
Stromvertrag Steinkohle	2018 - 2028	21,6
	darin bis 1 Jahr	1,8
	darin 1 - 5 Jahre	7,4
Stromliefervertrag Wasserkraft	2018 - 2035	8,2
	darin bis 1 Jahr	0,4
	darin 1 - 5 Jahre	1,7

## 2. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE / BEWERTUNGSEINHEITEN

Derivative Finanzgeschäfte (Swaps, Caps) werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken eingegangen. Für negative Marktwerte von Swaps, die mit vorhandenen Grundgeschäften eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden Bewertungseinheiten nach § 254 HGB bilanziert und zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Bewertung der Caps wird nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB durchgeführt.

Die Darstellung erfolgt zur besseren Verständlichkeit anhand der einbezogenen Unternehmen.

### WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Es bestehen zwei variabel verzinsliche Darlehen im Gesamtwert von 24,6 Mio. €, die über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden sind. Die negativen Marktwerte der Swaps belaufen sich auf 0,195 Mio. € (Darlehensvaluta zum 31.12.2017: 7 Mio. €, Laufzeitende Dezember 2018) bzw. 1,577 Mio. € (Darlehensvaluta zum 31.12.2017: 17,05 Mio. €, Laufzeitende Dezember 2021).

Zudem wurden zur Sicherung endfälliger Darlehen zwei Forwarddarlehen aufgenommen. Die negativen Marktwerte der Swaps belaufen sich auf 0,052 Mio. € (Laufzeitbeginn Dezember 2018 mit einem Volumen von 7,5 Mio. €, Laufzeitende Dezember 2025) bzw. 0,069 Mio. € (Laufzeitbeginn

Dezember 2018 mit einem Volumen von 6,5 Mio. €, Laufzeitende Dezember 2027).

#### WSW Energie & Wasser AG

Es besteht ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von 38 Mio. €. Es ist über betrag- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden. Die negativen Marktwerte belaufen sich auf 3,170 Mio. €.

Zu Absicherungszwecken wurden finanzielle Absicherungsgeschäfte (Swaps) abgeschlossen und in das Vertragsportfolio einbezogen. Dabei ist die WSW AG sowohl auf der Käufer- als auch auf der Verkäuferseite tätig geworden. Das Nominalvolumen dieser Swaps zum 31.12.2017 beläuft sich auf 29,2 Mio. €. Der aus Aggregation entstandene absolute Marktwert dieser Geschäfte beträgt zum Jahresstichtag 6,4 Mio. €. Dies entspricht einem Buchwertverlust von -22,7 Mio. €.

#### WSW 3/4/5 GmbH

Zur Absicherung der Vermarktungserlöse aus dem VPP (Virtual Power Plant = Anteil an einer Kraftwerkserzeugung) wurden Absicherungsgeschäfte für Kohle, Strom und CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte für das Jahr 2018 abgeschlossen.

Auf Basis von Stichtagspreisen zum 31.12.2017 ergibt sich in Summe ein negativer Marktwert dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von 0,176 Mio. €.

Die Änderungsrisiken des Grundgeschäfts werden durch den Einsatz der Derivate als Sicherungsinstrument vollständig eliminiert, da die wesentlichen Vertragsbestimmungen übereinstimmen. Die WSW 3/4/5 bilanzieren den Micro-Hedge unter Anwendung der Einfrierungsmethode als Bewertungseinheit nach § 254 HGB.

Aufgrund des positiven Sicherungszusammenhangs wurde für die negativen Marktwerte keine Drohverlustrückstellung gebildet.

#### AWG Wuppertaler Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Bestandteil eines in 2013 aufgenommenen Darlehens in Höhe von insgesamt T€ 25.000 ist ein Zinsswap. Das Nominalvolumen beträgt zum Bilanzstichtag T€ 20.625. Der negative Marktwert zum 31. Dezember 2017 betrug laut Bestätigung der Stadtparkasse Wuppertal nach der Marktbewertungsmethode T€ 1.985,3 (VJ T€ 2.558,6). Auf Grund der Kopplung zum Hauptdarlehen ergeben sich keine negativen Auswirkungen für die AWG.

### 3. NACHTRAGSBERICHT

Nach der Aufstellung des Jahresabschlusses, aber vor Abschluss der Prüfung zum 31.12.2017, erging der Schiedsgerichtsspruch zu der im Lagebericht unter Risiken aufgeführten Schiedsklage „ENGIE Deutschland AG“ (Schiedsklägerin) gegen WSW Energie & Wasser AG (Schiedsbeklagte). Das Ergebnis des Schiedsspruchs ist, dass die Schiedsklage als unbegründet zurückgewiesen wurde. Die im Lagebericht aufgezeigten Risiken (wenn keine Rechtsmittel mehr erhoben werden) im Zusammenhang mit diesem Verfahren bestehen somit nicht mehr.

### 4. MITARBEITER

Im Jahresmittel waren 3.247 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Vj. 3.270) beschäftigt, davon 545 Frauen (Vj. 536).

### 5. ABSCHLUSSPRÜFER

Für Leistungen, die die Abschlussprüfer für das Mutterunternehmen und die konsolidierten Tochterunternehmen erbracht haben, wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst:

Abschlussprüfung	356 T€
andere Bestätigungsleistungen	76 T€
sonstige Leistungen	18 T€

### 6. BEZÜGE VON ORGANMITGLIEDERN

Die Mitglieder des Aufsichtsrates des Mutterunternehmens erhielten Bezüge in Höhe von insgesamt 46 Tsd. € (Vj. 47 T€). Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen 1.940 Tsd. € (Vj. 1.343 Tsd. €).

Für den Fall der regulären Beendigung der Tätigkeit wurden insgesamt folgende Leistungen zugesagt:

Pensionsverpflichtung zum 31.12.2017	6.651 T€
Zuführung des Geschäftsjahres 2017	1.154 T€

An frühere Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden 1.272 T€ gezahlt. Für laufende Pensionen dieses Personenkreises wurden Rückstellungen in Höhe von 16.633 T€ gebildet.

## 7. ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss der WSW GmbH in Höhe von 800 T€ soll den Rücklagen zugeführt werden.

Wuppertal, 28. Mai 2018

Die Geschäftsführung

Feicht

Bickenbach

Schlomski

**WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**  
**Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2017**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2017	Stand 01.01.2017 Z = Zuschüsse €	Zugänge Z = Zuschüsse €	Abgänge im Jahr Z = Zuschüsse €	Umbuchungen €	Zuschreibungen €	Stand 31.12.2017 Z = Zuschüsse €	Stand 31.12.2017 €	Stand 31.12.2016 Tsd. €
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>													
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen	65.711.139,26	873.348,01	5.153,66	291.143,80	66.870.477,41	43.830.471,94	6.193.802,70	5.140,66	0,00	0,00	50.019.133,98	15.299.240,91	20.329
						Z 1.552.102,52	0,00	0,00	0,00	0,00	Z 1.552.102,52		
2. Geleistete Anzahlungen	683.269,56	139.709,41	0,00	-96.441,90	726.537,07	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	726.537,07	683
3. Geschäfts- oder Firmenwert	15.902.562,55	0,00	0,00	0,00	15.902.562,55	2.575.988,34	1.211.506,75	0,00	0,00	0,00	3.787.495,09	12.115.067,46	13.327
	82.296.971,37	1.013.057,42	5.153,66	194.701,90	83.499.577,03	46.406.460,28	7.405.309,45	5.140,66	0,00	0,00	53.806.629,07	28.140.845,44	34.338
<b>II. Sachanlagen</b>													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	263.458.011,22	568.175,77	267.836,58	192.165,85	263.950.516,26	193.247.744,60	4.823.660,53	186.629,01	0,00	-273.502,39	197.611.273,73	37.788.482,30	41.660
						Z 28.550.760,23	0,00	0,00	0,00	0,00	Z 28.550.760,23		
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	7.325.366,36	628.104,72	199.652,71	9.672,00	7.763.490,37	2.959.379,60	301.115,07	4.677,90	0,00	0,00	3.255.816,77	1.904.518,02	1.689
						Z 2.677.000,74	0,00	73.845,16	0,00	0,00	Z 2.603.155,58		
3. Fahrzeuge für Personenverkehr	106.842.813,09	798.431,46	3.840.011,43	25.032.607,64	128.833.840,76	44.065.350,96	4.205.375,26	2.675.417,58	0,00	0,00	45.595.308,64	41.260.055,00	28.089
						Z 34.688.357,13	8.454.713,84	1.164.593,85	0,00	0,00	Z 41.978.477,12		
4. Technische Anlagen und Maschinen	2.059.762.151,67	23.332.539,87	5.413.889,62	9.924.589,07	2.087.605.390,99	1.321.367.169,24	23.242.143,04	5.319.649,93	0,00	0,00	1.339.289.662,35	592.197.305,47	583.654
						Z 154.740.948,33	1.428.780,92	51.306,08	0,00	0,00	Z 156.118.423,17		
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	112.297.903,76	4.247.333,66	1.922.558,63	227.079,47	114.849.758,26	85.953.707,31	5.385.165,61	1.155.069,51	0,00	-518.770,80	89.665.032,61	20.126.649,49	21.289
						Z 5.055.366,09	18.048,83	15.338,76	0,00	0,00	Z 5.058.076,16		
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	137.026.380,85	28.284.588,10	0,00	-35.580.815,93	129.730.153,02	4.299.882,50	0,00	0,00	0,00	0,00	4.299.882,50	125.430.270,52	132.726
	2.686.712.626,95	57.859.173,58	11.643.948,97	-194.701,90	2.732.733.149,66	1.651.893.234,21	37.957.459,51	9.341.443,93	0,00	-792.273,19	1.679.716.976,60	818.707.280,80	809.107
						Z 225.712.432,52	9.901.543,59	1.305.083,85	0,00	0,00	Z 234.308.892,26		
<b>III. Finanzanlagen</b>													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.367.739,54	0,00	0,00	0,00	2.367.739,54	2.199.371,93	0,00	0,00	0,00	0,00	2.199.371,93	168.367,61	168
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0
3. Beteiligungen	233.556.772,11	12.500,00	11.838.000,00	0,00	221.731.272,11	3.445.535,87	0,00	0,00	0,00	0,00	3.445.535,87	218.285.736,24	230.111
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	409.535,32	2.700.000,00	20.655,09	0,00	3.088.880,23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.088.880,23	410
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.119.146,78	0,00	2.226.730,89	0,00	892.415,89	892.415,89	0,00	0,00	0,00	0,00	892.415,89	0,00	2.227
6. Sonstige Ausleihungen	6.559.906,15	2.034,60	422.013,21	0,00	6.139.927,54	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.139.927,54	6.560
	246.013.099,90	2.714.534,60	14.507.399,19	0,00	234.220.235,31	6.537.323,69	0,00	0,00	0,00	0,00	6.537.323,69	227.682.911,62	239.476
	3.015.022.698,22	61.586.765,60	26.156.501,82	0,00	3.050.452.962,00	1.704.837.018,18	45.362.768,96	9.346.584,59	0,00	-792.273,19	1.740.060.929,36	1.074.531.037,86	1.082.921
						Z 227.264.535,04	Z 9.901.543,59	Z 1.305.083,85	0,00	0,00	Z 235.860.994,78		

# LAGEBERICHT

---

## **WSW WUPPERTALER STADTWERKE KONZERN ZUM 31. DEZEMBER 2017**



## 1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

---

### 1.1 GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Als Tochter der Stadt Wuppertal engagiert sich die WSW Unternehmensgruppe in Themenbereichen des öffentlichen Interesses mit dem Ziel, einen nachhaltigen sozialen Beitrag zur Entwicklung der Stadt Wuppertal zu leisten, da dies für die Unternehmensgruppe das Kernabsatzgebiet ist.

Im Bereich der Energieversorgung ist die WSW größter Energieversorger im Bergischen Städtedreieck Wuppertal, Remscheid und Solingen für Privat-, Industrie-, und Gewerbekunden. Die WSW agiert auf ihrem Heimatmarkt als Grundversorger, wo neben dem umliegenden Umland auch ihr strategischer Fokus liegt. Insbesondere sollen durch lokale Sektorenkopplung Mehrwerte geschaffen werden, um angemessen auf die Sättigung der Energiemärkte des Umfeldes zu reagieren.

Neben dem Heimatmarkt ist die WSW Unternehmensgruppe auch bundesweit im Bereich der Energieversorgung tätig.

Darüber hinaus wird im Auftrag der Stadt Wuppertal das Abwasserkanalnetz betrieben und modernisiert. Seit 2015 ist die WSW im Bereich der Trinkwasserversorgung lediglich noch für die Aufbereitung und Verteilung zuständig.

Ebenso ist die WSW für die Abfallentsorgung (Sparte Abfallwirtschaft) und den öffentlichen Nahverkehr (Sparte Mobilität) für den gesamten Wuppertaler Raum, in einigen Fällen auch im angrenzenden Nachbargebiet, zuständig.

Die Konzernstruktur folgt den Aufgabenbereichen.

Dabei stellt die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH), Wuppertal, die administrative Holdinggesellschaft und steuerlich den Organträger dar, in der über Ergebnisabführungsverträge die Spartergebnisse zusammengeführt werden.

Die Abfallentsorgung wird gemeinsam mit den Partnern Stadtwerke Remscheid GmbH und Stadtwerke Velbert GmbH durch die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG), Wuppertal, betrieben.

An der Versorgungssparte ist der strategische Partner ENGIE Deutschland AG (ENGIE AG), Berlin, beteiligt.



## 1.2 ZIELE UND STRATEGIE

Ziel ist die effiziente und effektive Erfüllung der von dem Gesellschafter übertragenen öffentlichen Aufträge.

Der Bereich der technischen, bzw. energienahen Dienstleistungen gewinnt in Relation zur klassischen Energieversorgung immer mehr an Bedeutung. Durch gezielte Optimierung des Energiebezuges und der

–verwendung können individuelle Lösungen für die unterschiedlichen Kundensegmente angeboten werden. Bei unseren Unternehmenskunden kann ein Mehrwert auf beiden Seiten geschaffen werden.

Durch Investitionen in den Erhalt und die Erweiterung unserer Netzinfrastruktur, unter anderem durch Bau und Anschluss einer Fernwärmeleitung vom Müllheizkraftwerk der AWG an das bereits vorhandene Fernwärme-Netz in 2018, will WSW auch in der Ent- und Versorgungswelt von morgen im bergischen Städtedreieck ein führender Anbieter zu sein. In der konventionellen Stromerzeugung setzen wir unter anderem auf die Beteiligung an dem effizienten Kraftwerk Wilhelmshaven, nehmen aber Ende 2018 das emissionsintensive Kraftwerk Elberfeld vom Netz, mit der Folge, dass der durchschnittliche Wirkungsgrad unserer Erzeugungsanlagen steigt und sich der Ausstoß von Kohlenmonoxid im Verhältnis zur Stromproduktion verringert.

Als europaweit erster kommunaler Energieversorger haben die WSW im Jahr 2017 das Endkundenangebot „Tal.Markt“ entwickelt, das den Kunden ermöglicht lokalen Grünstrom kilowattstundenscharf zu verbrauchen. Die WSW nutzen dabei die BlockChain-Technologie zur Zertifizierung der Zuordnung von Erzeugung und Verbrauch.

Der gestiegenen Bedeutung von umweltfreundlichen erneuerbaren Energien wird durch die Beteiligung an der ENGIE WSW Windpark Helmstadt GmbH & CO. KG, Berlin Rechnung getragen.

Um trotzdem das strategische Ziel, bis zum Jahre 2020 eine Kapazität an Erneuerbaren Energien bei der WSW AG im Gesamtumfang von 70 – 100 MW zu realisieren, ist die WSW AG an der Projektentwicklungsgesellschaft Binnenwind GmbH, Mainz beteiligt. Mehrere Projekte konnten schon realisiert werden.

Aufgrund der ständig steigenden Verkaufszahlen des Sozialtickets reichten die Landesmittel zum Ausgleich der Einnahmenunterdeckung erstmals nicht mehr aus. Infolgedessen wurde die zum 01. Januar

2018 geplante Preisanpassung des Tickets um 6,3% auf den 01.10.2017 vorgezogen. Da die Mittel des Landes auf 40 Mio. Euro für ganz NRW gedeckelt sind, wurde gleichzeitig die Allgemeine Vorschrift des VRR zum Ausgleich der Unterdeckung auf das System der preissenkenden Maßnahmen umgestellt. Reichen die Landesmittel auch in Zukunft nicht aus und wird ein bestimmter Schwellenwert bei der Rabattierung des Tickets unterschritten erfolgt automatisch eine innerjährliche Preisanpassung.

Im Bereich der Mobilität versuchen WSW durch verschiedene Maßnahmen, wie den Einsatz von 21 neuen Mercedes Gelenkbusse vom Typ Citaro II die die Abgasnorm Euro 6 erfüllen bei der Reduzierung der Schadstoffe in unserer Stadt zu unterstützen. Unabhängige Untersuchungen haben bestätigt, dass Omnibusse dieser Schadstoffklasse alle vorgegebenen Grenzwerte einhalten.

Nach Kontakt einer neuen Schwebbahn mit der Tragkonstruktion wurde die Auslieferung der neuen Fahrzeuge bis zur vollständigen Aufklärung der Ursache ausgesetzt. Gleichzeitig wurde die Höchstgeschwindigkeit auf maximal 40 km/h begrenzt. Hierdurch musste der Fahrplan der Schwebbahn entsprechend geändert werden. Wir erwarten, dass die Auslieferung der neuen Fahrzeuge gegen Ende des Jahres 2018 wieder aufgenommen werden kann. Wann nach einer Inbetriebnahme des neuen Betriebssystems die Einführung des 2-Minuten-Taktes erfolgen kann, hängt allerdings von der genauen Analyse der Unfallursache ab und ob ggf. Umkonstruktionen erforderlich werden.

Um auch in Zukunft auf den Märkten optimal aufgestellt zu sein, wird in allen Bereichen geprüft, welche Herausforderungen vor dem Hintergrund des stetigen technischen Fortschritts zu meistern sind. Eine anforderungsgerechte "Digitalisierung" der Prozesse wird die Wettbewerbsfähigkeit und Leistung sichern, bzw. optimieren.

### 1.3 STEUERUNGSSYSTEME

Die Umsetzung unserer strategischen Ziele stellen wir durch einen ganzheitlichen Blick auf den gesamten Unternehmensverbund mit den Wirtschaftsplänen sicher. Diese werden jährlich unter Einbindung aller Sparten aufgestellt. Der Wirtschaftsplan wird jährlich unter Einbindung aller Bereiche durch die Geschäftsführung aufgestellt und durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Die wesentlichen Bestandteile der Wirtschaftspläne sind der Erfolgsplan, der Finanzplan, der Investitionsplan sowie der Personalentwick-

lungsplan. Hieraus ergeben sich auch die für die Unternehmen im Konzern wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren. Diese sind:

- Umsatzentwicklung
- Beteiligungsergebnisse
- EBITDA
- Ergebnisentwicklung, nach Sparten, Geschäftsfelder oder Tätigkeitsbereichen
- Investitionen

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren sind auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren für die Steuerung des Unternehmens maßgeblich. Diese sind:

- Mitarbeiter und Kundenzufriedenheit
- Gendermanagement
- Nutzbare Abgabe (im Bereich Strom-, Gas- und Fernwärmevertrieb)
- Anzahl der Fahrgäste
- Verbrennungsmenge

Über die Kennzahlen wird aggregiert für die Gruppe, aber auch separat nach Einzelunternehmen berichtet.

#### Mitarbeiterzufriedenheit

Der WSW Konzern prüft die Wirksamkeit seiner Personal-Aktivitäten an Hand einer alle zwei Jahre stattfindenden konzernweiten Mitarbeiterbefragung sowie institutionalisierter Feedback-Prozesse und Analysen. Die Rückmeldungen nutzen wir zur stetigen Verbesserung unserer Aktivitäten

#### Kundenzufriedenheit

Um die Kundenorientierung in der Sparte mobil weiter zu verstärken, nutzen wir Dienstleister, mit denen wir die Bedürfnisse der verschiedenen Kundengruppen identifizieren. Diese führen zur Messung der Kundenzufriedenheit Befragungen von Kunden des ÖPNV durch. Die Ergebnisse werden anschließend in Trainings integriert.

#### Nutzbare Abgabe

Die Kennzahl „Nutzbare Abgabe“ stellt alle vertriebenen Mengen in der WSW AG und der WSW 3/4/5 dar. An Hand dieser Kennzahl werden in Kombination mit der Umsatzentwicklung Ziele definiert und laufend überwacht.

#### Fahrgastzahlen

Diese Kennzahl wird über eine Auswertung der verkauften Fahrscheine für Busse und Schwebebahn erhoben.

#### Verbrennungsmenge

Sie gibt den Auslastungsgrad der Müllverbrennungsanlage an.

## 2. WIRTSCHAFTSBERICHT

---

### 2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

#### 2.1.1 ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

In Nordrhein-Westfalen wurden im Jahr 2017 Waren und Dienstleistungen im Wert von rund 692 Mrd. € erzeugt. Die wirtschaftliche Entwicklung im nordrhein-westfälischen Dienstleistungssektor lag 2017 um 2,0 % über dem Ergebnis des Jahres 2016. Das produzierende Gewerbe verzeichnet hier einen Anstieg von 1,4 %. Damit liegen beide Entwicklungen unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 2,2 % bei den Dienstleistungen und 2,6 % im produzierenden Gewerbe.

Im Herbst 2017 zeigte sich die Bergische Wirtschaft weiterhin robust. Im Vergleich zum Jahresbeginn hat sich die Geschäftslage leicht verschlechtert, befindet sich jedoch noch auf einem relativ hohen Niveau. Diese ist allerdings im Bergischen Städtedreieck nicht gleichmäßig aufgeteilt. In Wuppertal wird die Lage besser als in Remscheid und Solingen eingeschätzt. An einer Umfrage der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid haben sich 357 Unternehmen mit rund 20.500 Beschäftigten beteiligt. Davon sehen sich 39 % der Unternehmen in einer guten Verfassung. Insgesamt blicken die Unternehmen im Bergischen Städtedreieck optimistisch in die Zukunft, sehen sich jedoch insbesondere bei dem Produktionsfaktor Arbeit vor massiven Problemen geeignete Arbeitskräfte zu finden. Die Kreditwirtschaft und sonstige Dienstleister schätzen ihre wirtschaftliche Lage am besten ein, in keinem Wirtschaftsbereich ist die Stimmung so gut wie dort. Die Verkehrsunternehmen haben sich weiter verbessert wohingegen die Ber-

gischen Industrie und der Handel sich einer nicht mehr guten, sondern eingetrübten Geschäftslage gegenüber sehen.

Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, lag im Bergischen Städtedreieck im September 2017 bei 8,7 %. In der Bundesrepublik sank 2017 die Arbeitslosenquote von 6,1 % auf 5,7 %. Damit waren 2017 rund 1,5% mehr Personen erwerbstätig als im Jahr zuvor, was der höchsten Zunahme seit 2007 entspricht.

### 2.1.2 VERSORGUNG

Die Deutsche Energiewirtschaft befindet sich durch eine Vielzahl von externen, gesamtwirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Entwicklungen weiterhin in einem umfassenden Transformationsprozess, der sich prägend auf den Geschäftsverlauf auswirkt.

Darüber hinaus werden Themen wie Sektorkopplung diskutiert, also die Umwandlung von Strom in Wärme über Power-to-Heat und Power-to-Gas Technologien. Auch das Thema Blockchain stand im Fokus des vergangenen Jahres, weil wir am 20.11.2017 mit der Plattform Tal.Markt online gegangen sind.

Am 1. Januar 2017 ist die EEG-Novelle in Kraft getreten. Dadurch werden Strompreise aus erneuerbaren Energiequellen nicht mehr durch den Staat festgelegt, sondern durch Ausschreibungen am Markt ermittelt.

Hieraus resultiert eine zunehmend ausgeprägte Marktorientierung des Strommarktes.

Während die Rohölpreise in der ersten Jahreshälfte einen Preisrückgang verzeichneten, erholten sich auf Grund der positiven Entwicklung der Weltwirtschaft, der Produktionskürzungen der OPEC und der Abwertung des US-Dollars die Rohölpreise in der zweiten Jahreshälfte deutlich. So fiel der Preis für Brent Crude Oil zunächst auf ein Jahrestief von 44,82 \$/bbl und erreichte am Jahresende einen Höchstwert von 67,02 \$/bbl. Im Mittel stiegen die Brentpreise um 9,61 \$/bbl (21%) im Vergleich zu 2016.

Der Trend der deutlich steigenden Preise ab Jahresmitte war auch bei den Terminmarktpreisen für Kohle an den internationalen Märkten wiederzufinden. Der Tiefstpreis für den Index API2 von Argus McClosky für das Frontjahr und den Lieferort Amsterdam-Rotterdam-

Antwerpen lag im Januar 2017 bei 60,75 \$/t, der Höchstwert wurde im Dezember bei 90,32 \$/t erreicht. Der Markt war geprägt durch steigende Import insbesondere im asiatischen Raum und durch Einschränkungen auf den Transportwegen. Die mittleren Kohlepreise für das jeweilige Frontjahr lagen in 2017 um ca. 37% über den Preisen von 2016.

Die Gaspreise unterlagen in 2017 insbesondere den nachfolgenden Einflussfaktoren. Die zuvor beschriebenen festen Kohlepreise sowie Probleme mit französischen Atomkraftwerken führten zu einer hohen Nachfrage von Gas zur Stromerzeugung. Ebenso führten die gestiegenen Ölpreise zu einer steigenden Nachfrage und die reduzierte Produktionsobergrenze in Groningen verknappte das Angebot. Weiterhin ist eine hohe LNG-Nachfrage in Asien zu verzeichnen. Andererseits war der Gasmarkt durch Importe, insbesondere von Russland und Norwegen, gut versorgt. Der saisonale Preisverlauf spiegelte die temperaturabhängige Nachfrage wider. Der durchschnittliche Preis für Erdgas an der EEX (jew. Frontjahr für NCG) lag in 2017 ca. 10% über dem Preis von 2016.

Der weiter steigende Anteil der Erneuerbaren an der Energieerzeugung, der sich verändernde konventionelle Kraftwerkspark, die zuvor beschriebenen Einflussgrößen der Primärenergiekosten und die verbesserte Nachfrage führte am Strom-Terminmarkt zu steigenden Preisen. Das Terminmarktprodukt Baseload der EEX für das jeweilige Frontjahr verteuerte sich im Jahresmittel um 22%. Die Notierung vom 27.03.2017 zeigte das Jahrestief mit 32,35 €/MWh, der Jahreshöchstwert wurde am 15.12.2017 erreicht. Die Spotmarktpreise der EPEX in Paris verteuerten sich im Mittel ebenfalls um 21%, wobei der niedrigste Preis im Mai 2017 bei -24,27 €/MWh lag und der Höchstwert im Januar mit 101,92 €/MWh verzeichnet wurde.

Die Preise für Emissionszertifikate mit Erfüllungstermin Dec Frontjahr erzielte im Mai 2017 den niedrigsten Wert mit 4,41 €/t und den höchsten Preis im Dezember mit 8,21 €/t. Der durchschnittliche Wert lag in 2017 ca. 9% über dem Vorjahresdurchschnitt. Gemäß des Jahresberichts 2017 zur Deutschen Versteigerung von Emissionsberechtigungen der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) im Umweltbundesamt ist der Preis für CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate im Vergleich zum Sechs-Jahres-Durchschnitt leicht angestiegen.

### 2.1.3 MOBILITÄT

Gesamtwirtschaftliche Indikatoren, wie die Entwicklung des BIPs, haben grundsätzlich keine unmittelbare Auswirkung auf die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen. Die Vergangenheit hat nur gezeigt, dass in wirtschaftlich schwächeren Zeiten die ÖPNV-Nachfrage steigt, um so Kosten für die Individualverkehrslösung „Eigenes Auto“ einsparen zu können.

Wichtiger für die Branchenentwicklung sind längerfristige Trends. So hat das Auto für jüngere Menschen längst nicht mehr die Bedeutung, wie in früheren Zeiten. Wer auf eine ausgewogene Work-Life-Balance achtet, nachhaltig erzeugte Lebensmittel bevorzugt und allgemein verantwortlich leben will, der braucht dafür nicht unbedingt ein Auto. Vielmehr gewinnt für diesen Personenkreis der ÖPNV an Attraktivität. Auch die zunehmende ökologische Orientierung der Gesellschaft mit der Energiewende als sichtbares Zeichen, ist nur mit einem umfassenden ÖPNV-Angebot vereinbar.

Diese langfristig günstigen Trends haben sich in der ÖPNV-Nachfrage noch nicht entscheidend durchgesetzt.

### 2.1.4 ABFALLWIRTSCHAFT

Durch die Neufassung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes ist die Position der kommunalen Entsorger im Bereich der privaten Abfälle gestärkt worden. Aber auch nach dem Scheitern der Bundesregierung, ein neues Wertstoffgesetz zu etablieren, bleibt die Sorge der kommunalen Entsorger groß.

Das Bestreben der privaten Entsorgungswirtschaft, wesentliche, besonders die werthaltigen Bestandteile, der andienungspflichtigen Müllmengen den kommunalen Entsorgern zu entziehen, bleibt. Die AWG unterstützt dabei die Bemühungen der kommunalen Entsorger und des Verbandes der kommunalen Unternehmen (VKU) eine kommunalfreundliche Regelung für die wertstoffhaltigen Abfallfraktionen zu finden.

In der Konsequenz hat die immer noch hohe Anzahl privater Sammlungen wirtschaftlich spürbare Auswirkungen auf die Erlösseite der kommunalen Wertstoffsammlungen und bewirkt, dass die kommunalen Wertstoffsammlungen nicht in vollem Maße zur Abfallgebührenstabilisierung beitragen können. Denn es werden weiterhin werthaltige Materialien, vor allem Alttextilien, Schrott und, trotz gesetzlichem Verbot, Elektroaltgeräten, aus den Abfällen der Haushalte entnommen

und damit den kommunalen Sammlungen entzogen. Gesetzliche Regelungen, die in ihren Auswirkungen die kommunalen Sammlungen weiter zurückdrängen, würden die beschriebenen wirtschaftlichen Auswirkungen noch weiter verstärken.

Im Berichtsjahr setzt sich der leichte Aufwärtstrend des Preisniveaus für Gewerbeabfälle fort. Das Angebot an gewerblichen Abfallmengen ist trotz steigender Entsorgungspreise wachsend. In der Folge war die AWG aus Kapazitätsgründen gezwungen, Entsorgungsanfragen aus dem gewerblichen Bereich zu limitieren.

## 2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

### 2.2.1 KONZERN

Der Geschäftsverlauf des Konzerns wird zum besseren Verständnis im Folgenden auf Ebene der Sparten dargestellt. Aufgrund der horizontalen Konzernstruktur ist hierbei die Entwicklung der einzelnen Unternehmen prägend.

Im Vergleich zu 2016 sind die Umsatzerlöse im Berichtsjahr um 157,3 Mio. € zurückgegangen. Nach Sparten entwickelten sie sich wie folgt:

	2016	2017		
	T€	T€	absolut	relativ
Versorgung				
Strom	711.725	556.503	-155.222	-21,81%
Gas	128.686	125.607	-3.079	-2,39%
Wasser	52.843	53.541	698	1,32%
Fernwärme	38.423	36.205	-2.218	-5,77%
	<u>931.677</u>	<u>771.856</u>	-159.821	-17,15%
Verkehr	84.045	84.963	918	1,09%
Stadtentwässerung	61.484	61.045	-439	-0,71%
sonstige Sparten				
Abfallwirtschaft	82.216	81.567	-649	-0,79%
Übrige	38.085	40.762	2.677	7,03%
	<u>265.830</u>	<u>268.337</u>	2.507	0,94%
Gesamterlöse	<u>1.197.507</u>	<u>1.040.193</u>	-157.314	-13,14%

Der überwiegende Rückgang der Erlöse ergibt sich im Versorgungsbereich. Grund hierfür sind Mengenveränderungen aufgrund geänderten Verbraucherverhalten.

Der Konzernjahresüberschuss entwickelte sich von 0,6 Mio.€ auf einen Wert von 1,4 Mio. €. Die Verbesserung zum Vorjahr beruht auf geringfügige Korrekturen im Bereich der steuerlichen Wertaufholung des Anlagevermögens.

Nach wie vor wird das Konzernergebnis geprägt durch den Talsperren-Verkauf und den sich daraus ergebenden Abschreibungen, sowie der Zuschreibung auf die Beteiligung am Kraftwerk Wilhelmshaven.

## 2.2.2 VERSORGUNG

### 2.2.2.1 WSW AG

Der Gesamtumsatz lag im Geschäftsjahr 2017 mit 801,5 Mio. € unter dem Vorjahresniveau von 949,5 Mio. € aber über dem Plan von 772,5 Mio. €.

Die Umsatzerlöse vor Konsolidierung setzen sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
	T€	T€
Strom	487.313	628.390
Gas	137.359	145.023
Wasser	53.933	53.279
Fernwärme	36.811	39.085
<b>Versorgung</b>	<b>715.416</b>	<b>865.777</b>
Stadtentwässerung	61.045	61.484
Übrige	25.032	22.246
	<b>801.494</b>	<b>949.507</b>

Im Vergleich zu 2016 sind die am Markt abgesetzten Mengen zurückgegangen. Für diese Entwicklung ist überwiegend die neue Margenpolitik „Trennung von margenschwachen Geschäften“ verantwortlich. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gasmenge um 186 GWh im WSW Netzgebiet und um 4 GWh außerhalb des WSW Netzgebietes gesunken. Die Strommengen sind im WSW Netzgebiet um 7 GWh gestiegen, und außerhalb des WSW Netzes um 75 GWh zurückgegangen. Der Fernwärmeabsatz ist um 884 GWh gesunken. Der Fernwärmeabsatz ist um 22 GWh gesunken. Da die o.g. Entwicklung absehbar war, gibt es auch im Bereich der Umsatzerlöse keine negativen Abweichungen zum Plan. Auch zukünftig wird der Umsatz eher rückläufig sein.

Unabhängig davon ist der bundesweite Vertrieb - sowohl für die WSW AG, als auch für die WSW 3/4/5 Energie GmbH (WSW 3/4/5), Wuppertal - durch ein hohes Maß an Transparenz und eine außergewöhnliche Wettbewerbsintensität mit entsprechender Auswirkung auf Margen und Deckungsbeiträge geprägt.

Das Marktumfeld ist im Segment der mittelgroßen und großen Geschäftskunden neben den niedrigen Rohmargen bzw. Deckungsbeiträgen durch tendenziell lange Zahlungsziele, Marktpreisrisiken bei Mengenabweichungen, Struktur und Insolvenzrisiken durch den hohen regulatorischen bzw. staatlichen Anteil im Energiepreis geprägt.

Ein wichtiger vertrieblicher Fokus lag in der Weiterentwicklung der energiewirtschaftlichen Mehrwertdienstleistungen.

Das Beratungsangebot wurde unter der Marke „PLAN5“ in fünf Modulen gebündelt: Einkaufsmanagement, Virtuelles Kraftwerk, Effizienzanalyse, Vertragscontrolling und Wissenstransfer.

Der Druck auf die Energiemärkte, insbesondere durch die Situation rund um die Erzeugungskapazitäten, verbunden mit der Integration der Energieeffizienz, führt zu Belastungen der Ergebnisperspektiven der WSW AG.

Die Neuausrichtung der Strategie der Fernwärmeversorgung adressiert diese Entwicklungen und wird durch verschiedene Maßnahmen wie der Stilllegung des Kohlekraftwerks Elberfeld, der Einbindung der Müllverbrennungsanlage, verschiedene Netzertüchtigungs- und -neuanschlussmaßnahmen perspektivisch zukunftsfest aufgestellt.

Ein Geschäftsfeld zur Teilkompensation drohender Ergebnisrückgänge ist der Markt der Energiedienstleistungen. Zur Sicherstellung der Steuerbarkeit des Geschäftsfeldes und der Verbesserung der strategischen Weiterentwicklung, ist die EDL-Sparte organisatorisch als eigenständiges Ergebniscenter, bzw. Geschäftsfeld strukturiert.

Politischen und gesetzlichen Einfluss entfaltet in dieser Sparte vor allem der Nationale Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE), der auch das Augenmerk der Energieverbraucher auf diesen Themenbereich lenkt. Festzustellen ist, dass in vielen Unternehmen Energieeffizienz bis vor kurzem gar keine oder eine nur geringe Rolle spielte. Das hatte zur Folge, dass Anlagen häufig entweder zu alt und/oder nicht bedarfsgerecht betrieben wurden. Das Ergebnis waren entsprechend hohe Kosten.

Ein anderer Grund ist darin zu sehen, dass Energieverbraucher mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen verpflichtet werden, einen Beitrag zu den nationalen Umweltzielen zu leisten, indem Steuerprivilegien und Härtefallregelungen nur noch dann in Anspruch genommen werden können, wenn seitens der Unternehmen nachgewiesen werden kann, dass entsprechende Effizienzmaßnahmen durchgeführt wurden und/oder ein Energiemanagementsystem im Unternehmen implementiert ist.

Die WSW AG ist bereits im Bereich Minutenreserve, Direktvermarktung und Lastmanagement aktiv und arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung von diesen und neuen Geschäftsmodellen.

Neben diesen bereits im industriellen und gewerblichen Bereich gestarteten Aktivitäten wird nun auch das Feld der Wohnungswirtschaft und privater Kunden verstärkt erschlossen.

Das Ergebnis vor Übernahme beläuft sich auf 56,4 Mio. € (Vj. 51,4 Mio. €).

#### 2.2.2.2 WSW 3/4/5

Die WSW 3/4/5 versorgt seit 2009 mittelständische Unternehmen mit modernen Produkten und Dienstleistungen rund um das Thema Energie ausserhalb des Stadtgebietes Wuppertal. Dabei geht es in erster Linie um die Lieferung von Strom- und Erdgas sowie, in Verbindung mit der WSW Energie & Wasser AG (WSW AG), Wuppertal, um Dienstleistungen rund um eine effiziente Energieanwendung und um Energiemanagement in den Unternehmen.

Auch im neunten Jahr der operativen Tätigkeit geht es bei der WSW 3/4/5 unverändert um Herstellung und Ausbau von Kontakten sowie die Erhöhung der Bekanntheit und den Imageaufbau. Dazu werden zusätzlich zum direkten Vertriebsansatz über die Außendienstmitarbeiter

Für die WSW 3/4/5 ist auf Basis der im Berichtsjahr abgewickelten Vertragsabschlüsse festzustellen, dass die WSW 3/4/5 mit den angebotenen Konditionen für Stromlieferungen weiterhin wettbewerbsfähig ist. Die Anzahl der aktiven Verträge zum Ende des Jahres 2017 ist durch die Fokussierung auf werthaltige Kunden um -21% auf 634 Stück (i. Vj. 810 Stück) gesunken. Das bis zum 31.12.2017 für die Folgejahre 2018-2020 kumuliert kontrahierte Absatzvolumen Strom beträgt 780 Mio. kWh (i. Vj. für die Jahre 2017-2019 1.219 Mio. kWh),

beim Erdgas sind bis zum 31.12.2017 495 Mio. kWh (i. Vj. 561 Mio. kWh) für die Folgejahre 2018-2020 kontrahiert.

Die Akquisitionsziele in der Stromsparte für 2017/2018 konnten, bezogen auf die Menge, mit 101% bzw. 71% erreicht werden.

Die Akquisitionsziele in der Sparte Erdgas für 2017/2018 wurden mit 82% bzw. 63% bezogen auf die Menge erreicht. In der Gassparte herrscht weiterhin ein äußerst starker Preisdruck. Hier muss vielfach festgestellt werden, dass die Angebotspreise der WSW 3/4/5, mit der Maßgabe mindestens Deckungsbeiträge zu erzielen, weiterhin vielfach nicht wettbewerbsfähig sind. Als Ursache sind mehrere Aspekte in Betracht zu ziehen, u. a. auch Angebote von Anbietern auf der Explorations- und Importstufe. Insgesamt liegen die Mengen und die Margen erheblich unter den Planwerten.

Die Geschäftsentwicklung in 2017 ist weiterhin differenziert zu beurteilen. Das Vertriebsgeschäft hat sich in 2017 hinsichtlich der Bekanntheit und Marktzugang, insbesondere durch die Vermarktungserfolge bei PLAN5, positiv entwickelt. Herausfordernd war hierbei in besonderer Weise der Wandel von einem klassischen Energieversorger hin zu einem umfassenden Energiedienstleister. Die bedarfsorientierte Entwicklung des Produktportfolios PLAN5 in Verbindung mit gezielten Marketingmaßnahmen unterstützen die Vertriebsaktivitäten und schafften damit Akzeptanz und Wahrnehmung bei Energiekunden und Marktbegleitern.

Die nur gering befriedigenden Ergebnisbeiträge aus Strom- und Gasbelieferungen sind weiterhin einem schwierigen Marktumfeld geschuldet. Die Erzeugungsposition VPP lieferte einen wesentlichen Ergebnisbeitrag. Dies reichte jedoch nicht aus, um das negative Vermarktungsergebnis des Wasserkraftvertrages zu kompensieren.

Das Verlust vor Ausgleich durch die Mutter beläuft sich auf 954 T€ (Vj.: 980 T€).

### 2.2.2.3 WSW NETZ

Die WSW Netz GmbH betreibt als entflochtener Netzbetreiber nach den §§ 7, 7a EnWG das Strom- und Gasnetz im Konzessionsgebiet Wuppertal.

Für das Geschäftsjahr 2017 wurde der WSW Netz GmbH durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) eine Erlösobergrenze Strom in Höhe von

79.458 T€ angemeldet. Für die Gassparte erfolgte eine entsprechende Anmeldung bei der Regulierungskammer NRW in Höhe von 36.642 T€.

Sowohl im Strom- als auch im Gasbereich wurden die Erlösobergrenzen überschritten. Im Strombereich wurden relevante Erlöse in Höhe von 80.573 T€ erzielt, im Gasbereich kam es zu Erlösen in Höhe von 40.963 T€. Zusätzlich sind die vorgelagerten Netzkosten Strom sowie die Auflösung von BKZ niedriger ausgefallen, als prognostiziert - was in Summe zu Mehrerlösen in Höhe von 359 T€ führte.

In Summe ergibt sich im Strombereich ein Mehrerlös von 1.475 T€. Im Gasbereich betragen die Mehrerlöse in Summe 4.325 T€. Die Mehrerlöse im Strom- und Gasbereich laufen auf das Regulierungskonto und werden verteilt auf die Jahre 2019 – 2021 erlösmindernd angesetzt.

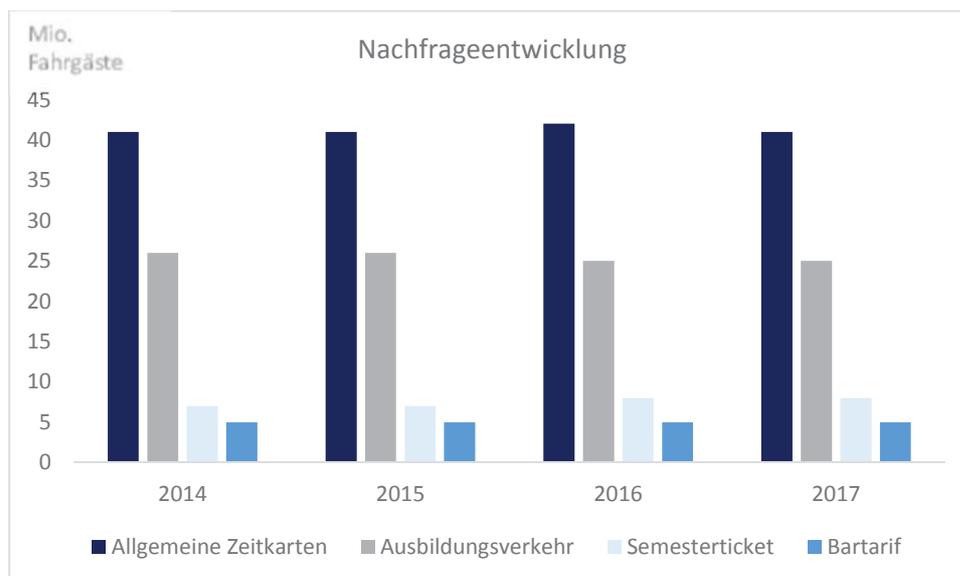
Auch für das Jahr 2017 wurde das bereits in den Vorjahren angewendete Verfahren der Verlustenergiebeschaffung Strom angewandt. In einem diskriminierungsfreien und marktorientierten Ausschreibungsverfahren wurde eine tranchenweise Vergabe der Energielieferung durchgeführt. Die Tranchen 1 und 2 wurden zu einem Preis von 55,39 €/MWh bzw. 55,52 €/MWh vergeben. Der Durchschnittspreis für die Beschaffung von Verlustenergie betrug im Geschäftsjahr 2017 somit 55,46 €/MWh.

Im Geschäftsjahr 2016 erwirtschaftete die WSW Netz GmbH einen Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 5,4 Mio. (Vj. 5,9 Mio. €).

### 2.2.3 MOBILITÄT

#### 2.3 GESCHÄFTSVERLAUF

Die Bedingungen im Nachfragemarkt „Nahverkehr“ haben sich im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr nur leicht verbessert. Die Fahrgeldeinnahmen liegen mit einer Steigerung von 1,2% unter der durchschnittlichen Tarifierhöhung des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (2,3%). Bis auf das Semesterticket (+1,9%) mussten wir in allen Ticketsegmenten einen Rückgang bei den Verkaufszahlen verzeichnen. Die Wiedereröffnung der B 7 dürfte sich insbesondere bei den Bartzahlgängern negativ bemerkbar gemacht haben.



Die Anzahl der Fahrgäste der WSW mobil GmbH ist mit insgesamt ca. 89,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr um 1,0% gesunken. Davon haben ca. 65,1 Mio. Fahrgäste Omnibusse und ca. 24,1 Mio. Fahrgäste die Schwebbahn genutzt. Diese Nachfrageentwicklung liegt deutlich unter der Gesamtentwicklung im VRR von rd. +0,2%. Die Anzahl der Abo-Kunden verringerte sich nur geringfügig um 400 auf 72.800 (Stand Dezember 2017). Damit hat WSW mobil unverändert VRR-weit die beste Stammkundenbindung; durchschnittlich besitzt jeder vierte Wuppertaler ein Abo Ticket. Durch Kundenbefragungen und in Kundenforen erheben wir kontinuierlich die Kundenzufriedenheit und übernehmen, soweit möglich, Anregungen und Verbesserungen, die wir dort erfahren.

Der Verlust vor Ausgleich beläuft sich auf 51,9 Mio. € (Vj. 44,5 Mio. €).

### 2.3.1 ABFALLWIRTSCHAFT

Im Bereich der Sammlung und des Transportes sowie der Entsorgung und Verwertung von Abfällen von Haushalten hat die AWG als beauftragter Dritter im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes für die Stadt Wuppertal die Aufgaben des kommunalen Entsorgers übernommen.

Durch den zugrunde liegenden Entsorgungsvertrag mit der Stadt Wuppertal, sowie durch die abgeschlossenen Verträge im Rahmen der EKOCity – Kooperation, sind die Tätigkeiten der Entsorgungssparte zu kostendeckenden Konditionen abgesichert.

Die Verbrennungsmengen des Müllheizkraftwerkes der AWG lagen im Jahre 2017 bei 445.283 Mg aus Haushalts- und Gewerbemüll. Damit

ist das Müllkraftwerk, wie alle anderen nordrheinwestfälischen, voll ausgelastet und am Rande seiner Verbrennungskapazität angelangt.

Das Angebot der von der AWG betriebenen Recyclinghöfe ist in Wuppertal fest etabliert und das Konzept einer flächendeckenden Vorhaltung umgesetzt. Mit fünf Recyclinghöfen in Wuppertal hat die AWG ein umfassendes, wohnort- und bürgernahes Entsorgungsangebot verwirklicht. Der Zuspruch und die Besucherzahlen sind weiterhin positiv. Die gesammelten Abfallmengen bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Die Schadstoffsammlung der AWG hat sich nach der Inbetriebnahme einer zusätzlichen stationären Schadstoffsammelstelle auf einem Recyclinghof etabliert und verzeichnet wachsenden Zuspruch. Die mobile Sammlung von Schadstoffen an wechselnden Standorten im ganzen Stadtgebiet wird weiterhin gut nachgefragt.

Alttextilien, Almetalle, Schrotte und Papier, Pappe und Kartonagen sind, trotz stark schwankender Preise, gefragte Wertstoffe, die sich besonders gut zur Wiederverwertung eignen. Deshalb sammelt und verwertet die AWG diese Materialien seit vielen Jahren. Sie verfolgt damit das Umweltziel der Verwertung und trägt mit den Erlösen nicht unerheblich zur Abfallgebührenstabilität bei. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass die Umsatzerlöse für PPK und Schrott stabil bzw. leicht steigend waren.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016 reduzierte sich die im Müllheizkraftwerk angelieferte Abfallmenge um rd. 8.319 Mg auf 445.283 Mg (VJ 453.602 Mg).

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Haus- und Sperrmüll 84.745 Mg (VJ 84.104 Mg) im Stadtgebiet Wuppertal gesammelt bzw. an den Recyclinghöfen abgegeben. Davon wurden 68.831 Mg der Verbrennungsanlage zugeführt. Weitere 15.914 Mg wurden dem EKOCity-Center Bochum zugeführt.

Im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete die AWG einen Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 7,5 Mio. € (Vj: 5,3 Mio. €). Der Wirtschaftsplan enthielt für das Geschäftsjahr einen Gewinn von 6,7 Mio. €.

## 2.4 LAGE DES KONZERNS

Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage des Konzerns positiv. Der Konzern ist mit seinem Leistungsportfolio und seinem Finanzprofil gut aufgestellt, um die ihm übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

### 2.4.1 ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	2016	2017
Umsatzerlöse	1.197.507	1.040.195
sonstige betriebliche Erträge	28.163	33.580
Materialaufwand	-820.794	-678.822
Personalaufwand	-232.302	-238.843
sonstiger betrieblicher Aufwand	-91.254	-84.251
Beteiligungsergebnis	544	429
<b>EBITDA</b>	<b>81.865</b>	<b>71.859</b>
Abschreibungen	-52.127	-45.405
<b>EBIT</b>	<b>29.738</b>	<b>26.454</b>
Zinsergebnis	-19.214	-15.727
Steuern	-9.940	-9.351
<b>ERGEBNIS</b>	<b>584</b>	<b>1.376</b>

Der Konzernjahresüberschuss ergibt sich aus den Ergebnissen der Einzelabschlüsse sowie den ergebniswirksamen Buchungen im Konzern.

Der Materialaufwand folgt in seiner Entwicklung den Umsatzerlösen.

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,82 %. Dieser Anstieg beruht auf tarifvertraglicher Erhöhungen.

Das Zinsergebnis spiegelt die Entwicklung des Zinsniveaus wider. Darüber hinaus sanken die Bankverbindlichkeiten im Laufe des Geschäftsjahres um 19,6 Mio. €.

Die Ergebnisanteile der Minderheiten belaufen sich auf 5,2 Mio. € (Vj. 4,6 Mio. €) ohne Konzernbuchungen die nicht zur Ausschüttung kommen.

## 2.4.2 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

**Aktiva**

	2016		2017		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Immaterielles Anlagevermögen	34.338	2,7	28.141	2,3	- 6.197	-18,0
Sachanlagen	809.107	63,6	818.707	65,5	9.600	1,2
Finanzanlagen	239.476	18,8	227.683	18,2	- 11.793	-4,9
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.082.921</b>	<b>85,1</b>	<b>1.074.531</b>	<b>86,0</b>	<b>- 8.390</b>	<b>-0,8</b>
Vorräte	17.807	1,4	19.399	1,6	1.592	8,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	133.272	10,5	101.948	8,2	- 31.324	-23,5
Forderungen gegen Gesellschafter	1.994	0,2	5.123	0,4	3.129	.
Forderungen verbundene und Beteiligungsunternehmen	1.755	0,1	1.470	0,1	- 285	-16,3
Flüssige Mittel	3.892	0,3	2.912	0,2	- 980	-25,2
Sonstiges	29.726	2,3	44.772	3,6	15.046	50,6
<b>Umlaufvermögen/Abgrenzung</b>	<b>188.446</b>	<b>14,8</b>	<b>175.624</b>	<b>14,1</b>	<b>- 12.822</b>	<b>-6,8</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.271.367</b>	<b>99,9</b>	<b>1.250.155</b>	<b>100,1</b>	<b>- 21.212</b>	<b>-1,7</b>

Die Bilanzsumme liegt im Berichtsjahr bei 1.250,2 Mio. € (Vj. 1.271,4 Mio. €) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 21,2 Mio. € verringert.

Die wesentlichen Veränderungen auf der Aktivseite ergeben sich vor allem im Umlaufvermögen (- 13,6 Mio. €). Der Rückgang ist auf den Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (- 31,3 Mio. €), wird aber teilweise kompensiert durch einen Anstieg der Forderungen aus Steuern 10,5 Mio. € aufgrund der Rückforderung Stromsteuer.

Das Anlagevermögen reduzierte sich um 8,4 Mio. € in 2017 aufgrund von Konzernbuchungen aus erhöhter Anlagenwerten aufgrund von Aufdeckung stiller Reserven im Wasserbereich und Bewertung von Lieferverträgen.

**Passiva**

	2016		2017		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	378.868	29,8	375.606	30,0	- 3.262	-0,9
Sonderposten und Ertragszuschüsse	2.236	0,2	2.030	0,2	- 206	-9,2
<b>Wirtschaftliches Eigenkapital</b>	<b>381.104</b>	<b>30,0</b>	<b>377.636</b>	<b>30,2</b>	<b>- 3.468</b>	<b>-0,9</b>
Sonderposten und Ertragszuschüsse	959	0,1	871	0,1	- 88	-9,2
Mittel- und langfristige Rückstellungen	131.768	10,4	140.987	11,3	9.219	7,0
Passive latente Steuern	15.367	1,2	14.767	1,2	- 600	-3,9
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten	354.957	27,9	339.360	27,1	- 15.597	-4,4
<b>Mittel- und langfristige Rückstellungen/ Verbindlichkeiten</b>	<b>503.052</b>	<b>39,6</b>	<b>495.985</b>	<b>39,7</b>	<b>- 7.067</b>	<b>-1,4</b>
<b>Langfristiges Kapital</b>	<b>884.156</b>	<b>69,5</b>	<b>873.621</b>	<b>69,9</b>	<b>- 10.535</b>	<b>-1,2</b>
Übrige Rückstellungen	60.225	4,7	57.422	4,6	- 2.803	-4,7
Bankverbindlichkeiten	153.809 <sup>3</sup>	12,1	149.639 <sup>3</sup>	12,0	- 4.170	-2,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	83.663 <sup>3</sup>	6,6	75.232 <sup>2</sup>	6,0	- 8.431	-10,1
Verbindlichkeiten verbundene und Beteiligungsunternehmen	5.397	0,4	6.540	0,5	1.143	21,2
Übrige Verbindlichkeiten	84.118 <sup>3</sup>	6,6	87.701 <sup>1</sup>	7,0	3.583	4,3
<b>Kurzfristiges Kapital</b>	<b>387.212</b>	<b>30,5</b>	<b>376.534</b>	<b>30,1</b>	<b>- 10.678</b>	<b>-2,8</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.271.367</b>	<b>100,0</b>	<b>1.250.155</b>	<b>100,0</b>	<b>- 21.212</b>	<b>-1,7</b>

Innerhalb der Rückstellungen sind Veränderungen in den Fristigkeiten berücksichtigt.

Das wirtschaftliche Eigenkapital des Konzerns enthält neben dem bilanziellen Eigenkapital, 70% des Sonderpostens für Investitionszuschüsse. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote beläuft sich auf 30,2 % nach 30,0 % im Vorjahr.

Das dem Konzern langfristig zur Verfügung stehende Kapital beläuft sich auf 884,1 Mio. € (Vj: 873,6 Mio. €) und deckt zu 81,3% (Vj: 81,6 %) das Anlagevermögen.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt ferner folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2016	2017
	T€	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	91.301	87.433
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-47.784	-44.131
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-46.195	-44.282
Veränderung des Finanzmittelfonds	-2.678	-980
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.570	3.892
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Liquide Mittel)	3.892	2.912

Für den WSW-Konzern gibt es ein Cash-Pooling dem alle Konzernunternehmen angebunden sind. Ziel des Treasury-Managements ist es, die jederzeitige Liquidität der operativen Geschäftstätigkeit zu sichern, die Finanzierungskosten so gering wie möglich zu halten und das Risiko von Zinsänderungen zu begrenzen. Die Verzinsung erfolgt zu einem variablen Zinssatz auf EONIA-Basis.

Für langfristige Darlehn auf Ebene der WSW GmbH und der WSW AG sind Covenants Bedingungen einzuhalten.

### 2.4.3 MITARBEITER

In 2017 waren durchschnittlich 3.247 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt im WSW Konzern.

Im WSW Konzern gilt der überwiegend der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V), in der Sparte Mobilität der Tarifvertrag TV-N.

In beiden Tarifverträgen wurde ein vorläufiges Ergebnis von vereinbart:

	von	bis	Steigerung
	01.03.2018	31.03.2019	3,19%
	01.04.2019	28.02.2020	3,10%
	01.03.2020	31.08.2020	1,06%

Im TV – N gibt es zusätzlich eine soziale Komponente, da für die unteren Entgeltgruppen ein Mindestbetrag von 76,50 €/Monat (2018 + 2019), sowie 27,00 €/Monat (2020) vereinbart wurde.

Dies führt im Gesamtkonzern zu einem erhöhten Personalaufwand, aber aufgrund der langen Laufzeit gibt es auch vorläufige Planungssicherheit.

Bereits seit 2009 erhält die WSW AG jährlich die Auszeichnung als „Fair Company“. Dieses Gütesiegel von Handelsblatt und karriere.de wird an Unternehmen verliehen, die dem akademischen Nachwuchs eine faire Chance und ein anspruchsvolles Arbeitsumfeld bieten. Die Auszeichnung ist somit ein wichtiges Qualitätsmerkmal, nicht nur für zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch für die WSW als Arbeitgeber.

### **3. PROGNOSEBERICHT, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT**

---

#### **3.1. RISIKOBERICHT**

##### **3.1.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM**

Strategische Entscheidungen im Unternehmen erfolgen immer auf Grundlage betriebswirtschaftlich begründeter Informationen. Eine fortlaufende Identifikation, Analyse und Bewertung von unternehmensweiten Risiken und deren Steuerung ist hierfür Voraussetzung. Aus diesem Grund ist im WSW-Unternehmensverbund ein Risikomanagement durchgängig bis zur Geschäftsführung implementiert. Hierdurch erfolgen die Steuerung, Überwachung und Limitierung der Risiken.

Als Baustein des Risikomanagements und Leitfaden zur Risikosteuerung, wird in einem Handbuch der grundsätzliche Umgang mit Risiken beschrieben. Die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des etablierten Risikomanagementsystems wird zudem jährlich durch die interne Revision überwacht.

Die jährlich durchgeführte Risikoinventur umfasst unter anderem die Klassifizierung der definierten Risiken, auf Basis der möglichen Schadenshöhe unter Berücksichtigung risikosteuernder Maßnahmen und der Gewichtung mit der Eintrittswahrscheinlichkeit, sowie die Ausprägung der Risikolimitierung, auf der Grundlage einheitlich vorgegebener Ermittlungsschritte zur Ableitung risikospezifischer Frühwarnindikatoren und Messverfahren.

Insgesamt ist festzustellen, dass die einzelnen Risiken der Höhe nach nicht alle konkret zu beziffern sind und ihr Eintritt von einer Vielzahl von Faktoren abhängig ist, die im Rahmen des internen Risikomanagementsystems entsprechend gewürdigt werden.

Die Risikolage der einzelnen Sparten im Konzern ist im erheblichen Maße von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Zu nennen sind dabei insbesondere Preis- und Mengenrisiken, operative Risiken und finanzwirtschaftliche Risiken. Mit einem angemessenen Risikomanagementsystem können Risiken transparent gemacht, bewertet und minimiert werden. Ziel dabei ist es, das Risikoportfolio optimal auszusteuern

### 3.1.2 UMFELD UND BRANCHEN RISIKEN

Die Risikolage der im Konzern ist im erheblichen Maße von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Zu nennen sind dabei insbesondere Preis- und Mengenrisiken, operative Risiken und finanzwirtschaftliche Risiken. Mit einem angemessenen Risikomanagementsystem können Risiken transparent gemacht, bewertet und minimiert werden. Ziel dabei ist es, das Risikoportfolio optimal auszusteuern.

Risiken ergeben sich auch aus einem gesetzgeberischen/regulatorischen oder ordnungspolitischen Hintergrund („Privat vor Staat“). Auch eingeschränktes unternehmerisches Agieren im VRR kann gewisse Risiken bergen.

### 3.1.3 LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

In der Energiesparte ergeben sich neben regulatorischen Risiken sich auch Risiken in Bezug auf die künftige Entwicklung der Commodity-Preise. Diese haben erheblichen Einfluss auf die Ertragslage. Durch den subventionierten Ausbau der erneuerbaren Energien haben sich die Marktbedingungen für Gas- und Kohlekraftwerke erheblich verschlechtert. Deshalb mussten auch wir in dem letzten Abschluss unsere eigenen Kraftwerke in Wuppertal abschreiben.

Für Commodity-Geschäfte hat die WSW AG ein regelmäßig stattfindendes Komitee eingerichtet, das die Einhaltung von Richtlinien sicherstellt. Demnach dürfen Derivate zur Absicherung von Preisrisiken, zur Optimierung des Kraftwerkseinsatzes und zur Margenerhöhung eingesetzt werden. Darüber hinaus ist der Handel mit Commodity-Derivaten im Rahmen von Limiten erlaubt. Die Einhaltung dieser Obergrenzen wird täglich überwacht. Zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung von Marktrisiken gehört der Abschluss von Sicherungsgeschäften. Als Instrument dienen dabei Future- und Swapgeschäfte mit Commodities.

Im Bereich der Kunden ergeben sich je nach Sparte unterschiedlich hohe Kreditrisiken. Diesen Risiken begegnen wir mit einer verbesserten Überwachung. Durch Nutzung von Auskunftsteilen erfolgt ein aktives Forderungsmanagement mit dem Ziel, Höhe und Alter der Forderungen aktiv zu begrenzen.

Das Betreiben komplexer Erzeugungsanlagen führt zu Risiken aus Betriebsstörungen, Produktionsausfällen und Versorgungsunterbrechungen. Durch regelmäßige Instandhaltung und Versicherungen für wesentliche Auswirkungen potentieller Schadenseintritte werden diese Risiken begrenzt und daher als gering eingeschätzt. Die geänderten Marktbedingungen auf dem Großhandelsmarkt für Strom und Gas werden sich auch auf die erwartete Entwicklung im Energiehandel auswirken. Hier besteht das Risiko, dass bisherige Ergebnisse wegfallen,

Die Ergebnisentwicklung der WSW Netz ist durch das seit 2009 geltende System der Anreizregulierung begrenzt, da die Summe der Netznutzungsentgelte die festgesetzte Erlösobergrenze nicht überschreiten darf, so dass hiermit maßgeblich auf die Höhe der Umsatzerlöse Einfluss genommen wird.

Anpassungen der Erlösobergrenze im Verlauf der Regulierungsperiode sind nur im Bereich der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten (z. B. Personalzusatzkosten, Kosten des vorgelagerten Netzes) sowie im Verbraucherpreisindex möglich, weil diese Positionen jährlich überprüft und ggf. korrigiert werden. Hinzu kommen Anpassungen durch genehmigte Kapitalkostenaufschläge. Hieraus erwachsen nach heutiger Einschätzung aber eher geringe Chancen. Zwar bleibt dem Netzbetreiber nach dem Anreizregulierungsmodell die theoretische Möglichkeit, seine Kosten zu reduzieren, wodurch er einen Anreiz zur Erzielung von Mehrerlösen erhält. Die dahingehenden Bemühungen werden aber schon zum Ausgleich der steigenden Kosten für Verbrauchsgüter benötigt, so dass darüber hinaus gehende Ergebnisverbesserungen kaum zu erwarten sind.

Durch die bestehenden Verträge mit der Stadt Wuppertal und EKOCity ist die Auslastung des Transportbereiches und der Verbrennungsanlage der AWG langfristig bei einer kostendeckenden Erlössituation und einem entsprechendem Unternehmensertrag gesichert.

### 3.1.4 FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Hier besteht das Risiko, dass bisherige Ergebnisse wegfallen, beziehungsweise unter den Erwartungen liegen.

Ebenfalls höher ist das Finanzierungsrisiko, dass sich durch die Ablösung von endfälligen Darlehen, durch geänderte Bonitätseinschätzungen oder Finanzierungsrisiken ergibt und zu einem Anstieg des Zinsniveaus führen kann.

Zur Begrenzung des Adressausfallrisikos wird bei Handelspartnern und Großkunden grundsätzlich vor Aufnahme von Vertragsverhandlungen und vor Abgabe eines verbindlichen Angebotes eine Bonitätsanalyse durchgeführt. Das Risikomanagement bedient sich dabei externer und interner Ratinganalysen. Die Bonitäten aller Handelspartner beziehungsweise Energiegroßhandelskunden werden im Anschluss an ihre erstmalige Erstellung mindestens einmal jährlich überprüft, beziehungsweise aktualisiert. Allen Handelspartnern werden bei Aufnahme der Geschäftsbeziehung in Abhängigkeit von der Bonität und dabei im Speziellen auf Basis der ermittelten Ratingklassen, ein Handelslimit und eine dazugehörige zulässige Handelsperiode zugewiesen.

Durch die Verwobenheit über Ergebnisabführungsverträge spielt auch die Situation hinsichtlich der Kraftwerkbeteiligung Wilhelmshaven in der Energie & Wasser AG eine Rolle. Welche Auswirkungen ein möglicher Verkauf der Beteiligung der ENGIE SA am Kraftwerk Wilhelmshaven auf die WSW GmbH hat, ist aus heutiger Sicht noch nicht absehbar.

Die Sparte Mobilität ist auf den Verlustausgleich aus dem Versorgungsbereich angewiesen. Liberalisierung des Energiemarktes, die Energiewende und regulatorische Vorgaben haben das Umfeld hier dramatisch verändert.

Auch eine weitere Verschlechterung der öffentlichen Förderung des ÖPNV – sei es unmittelbar durch den Aufgabenträger oder durch andere öffentliche Einrichtungen – können die künftige Entwicklung ungünstig beeinflussen. Insbesondere der Nachweis der gesellschaftlichen und ökologischen Relevanz des ÖPNV und einer sparsamen Mittelverwendung der Verkehrsunternehmen sind geeignet, diesem Risiko entgegen zu wirken. Welche Auswirkungen das von der Deutschen

Umwelthilfe erstrittene Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes zur Senkung der Stickoxide in den Innenstädten auch für die besonders belastete Stadt Wuppertal haben wird, ist derzeit noch nicht absehbar.

### 3.1.5 SONSTIGE RISIKEN

Zu dieser Risikoklasse gehören u.a. Reputationsrisiken, Risiken aus Compliance-Verstößen oder kriminellen Handlungen von Beschäftigten in der Gesellschaft.

Ferner zählen wir auch Risiken aus der Beilegung außergerichtlicher Rechtstreitigkeiten dazu. Die WSW AG ist Partei in einem Schiedsverfahren im Zusammenhang mit der Finanzbeteiligung am Kraftwerk Wilhelmshaven. Hierbei handelt es sich um eine Forderung des Minderheitsaktionärs aus einer aus seiner Sicht bestehenden Einlageverpflichtung in Höhe von 21,3 Mio. €. Darüber hinaus hat ENGIE im Zusammenhang mit dem Bau des Kraftwerkes Wilhelmshaven eine Forderung über 28 Mio. € aufgrund von Vertragspreisänderungen in Bezug auf erhaltene Schadensersatzleistungen geltend gemacht. Aufgrund vorliegender juristischer Stellungnahmen gehen wir davon aus, dass die entsprechenden Risiken nicht durchschlagen. An dieser Stelle weisen wir in Bezug auf den Ausgang des Schiedsverfahrens auf den Nachtragsbericht im Anhang hin.

Die ENGIE SA plant im Zuge ihrer Dekarbonisierungsstrategie aus der konventionellen Stromerzeugung auszusteigen. Welche Auswirkungen ein möglicher Verkauf der Beteiligung der ENGIE SA am Kraftwerk Wilhelmshaven auf die WSW hat, ist aus heutiger Sicht noch nicht absehbar. Ein Verkauf der Anteile von ENGIE SA bedingt auch eine Rechtsnachfolge in bestehenden Verträgen zwischen Mitgesellschafter und potentiellm Erwerber. In einem solchen Fall verändert sich für die WSW nichts. Ob sich Risiken ergeben, wenn ein Mitgesellschafter von seinem Kündigungsrecht Gebrauch macht, wird zurzeit noch rechtlich geprüft. Anders verhält es sich, wenn über den Wert des Kraftwerkes Wilhelmshaven eine Marktpreisimplikation vorliegt. In einem solchen Fall könnte eine Teilwertberichtigung nötig werden.

Neben Chancen, die sich aus den fortlaufenden Änderungen der Rahmenbedingungen für das unternehmerische Wirtschaften ergeben, existieren immer auch Risiken. Diese können zum Beispiel aus einem gesetzgeberischen/regulatorischen oder marktlichen Wandel des Umfelds resultieren. Ferner zählen wir auch Risiken durch Verunreini-

gungen mit PCB in den Verwaltungsgebäuden dazu.

Nach seiner gesetzlichen Kodifizierung ist das Risiko des Entfalls des steuerlichen Querverbundes deutlich geringer geworden.

Aus einem bestehenden US-Trust über eine U.S.-Lease-Service-Contract-Finanzierung, ergibt sich bei der AWG, im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG, eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung. Diese ist abhängig vom Zeitpunkt der Vertragsauflösung, den dann bestehenden Zinssätzen und Dollarkursen und kann bis zum mehrfachen des aus diesem Geschäft seinerzeit erzielten Barwertvorteils betragen.

Im Zuge der weltweiten Finanzkrise ist die AIG, der sogenannte Garantiegeber der US-Lease-Transaktion, in 2008 im Rating herabgestuft worden. Gemäß den Vorgaben der vertraglichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit der US-Lease-Transaktion wurde im Mai 2009 der vertragsmäßige Zustand durch eine zusätzliche Bürgschaft der KfW- und NRW Bank wieder hergestellt. Diese Bürgschaft war ursprünglich auf zwei Jahre befristet. Im Mai 2011 wurde die Option einer 3-jährigen Verlängerung - bis Mai 2014 - ausgeübt. Die endgültige Risikoabsicherung bis zum Ende der Vertragslaufzeit erfolgte durch die Vertragsunterzeichnung im September 2013.

### 3.2 CHANCENBERICHT

Grundsätzlich ist die Entwicklung der Gesellschaften, die innerhalb des Konzerns operativ tätig sind, positiv. So ist bei der WSW mobil durch die gesicherte Beauftragung mit dem öffentlichen Personennahverkehr (Direktvergabe) durch die Stadt Wuppertal dauerhaft als Mobilitätsdienstleister in Wuppertal etabliert. Bei der WSW AG ist durch den strategischen Partner ENGIE AG die Aufstellung am Energiemarkt gesichert. Dies bedeutet für die WSW GmbH, auch zukünftig die Strukturen gesichert zu haben und die Dienstleistungen für die Stadt Wuppertal gesichert erbringen zu können.

Nach aktuellem Stand ist die Risikovorsorge mit Blick auf unsere Kraftwerke ausreichend. Nach ersten Prognosen wird die Wirtschaftsleistung 2018, wie im vergangenen Jahr, steigen. Dies könnte auf dem überregionalen, aber auch dem regionalen Markt zu einer erhöhten Nachfrage an Energie, Gas und Wärme führen. Besonders als regionaler Partner sehen wir hier eine Chance für uns.

Chancen ergeben sich aus der Optimierung der Fernwärmeversorgung. Dazu ist geplant, die kohlebefeuerte KWK-Anlage in Wuppertal Elberfeld stillzulegen und die bereits bestehende umweltfreundliche Fernwärmeerzeugung im Müllheizkraftwerk der Abfallwirtschaftsgesellschaft Wuppertal mbH (AWG), Wuppertal, an das Talnetz anzuschließen.

Für die Differenzierung gegenüber Wettbewerbern, aber auch zur Vermittlung von Fachkompetenz und zur vollumfassenden Kundenbetreuung, ist eine klare Positionierung ein wichtiges und regelmäßiges Element in den Kontakten zu Kunden. Durch die Vernetzung der Vertriebskanäle können alle Vertriebsseinheiten im WSW Konzern Chancen aus den gesetzlichen Regelungen erschließen und die Kundenbindung kann gestärkt werden.

Im Entsorgungsbereich der Müllsammlung und –verwertung ist durch die Verträge mit der Stadt Wuppertal und EKOCity ist die Auslastung des Transportbereiches und der Verbrennungsanlage langfristig bei einer kostendeckenden Erlössituation und einem entsprechendem Unternehmensertrag gesichert.

### 3.3 PROGNOSEBERICHT

Die Ergebnisse des WSW-Konzerns werden auch zukünftig durch den Geschäftsverlauf der einbezogenen Unternehmen geprägt.

Auf Grund der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen wird für 2019 – 2024 mit im Zeitverlauf steigenden positiven Jahresergebnissen der WSW GmbH gerechnet.

Die WSW AG rechnet in 2018 mit einem höheren Energieverbrauch, den wir aus der positiven konjunkturellen Prognose für das Bergische Städtedreieck ableiten. Darüber hinaus unterstellen wir, dass die Temperaturen in 2018 auf Normalniveau liegen und damit niedriger ausfallen werden als im milden Vorjahr.

Im Rahmen der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Lage wird mittelfristig mit einem weiteren leicht rückläufigen Absatz im Bereich der Privatkunden (Strom und Gas) auf Grund der Marktentwicklung gerechnet. Im Bereich der Geschäftskunden wird ganz bewusst ein Rückgang angestrebt um Geschäftsbeziehungen mit einem ungünstigen Chance-Risiko-Verhältnis zu Gunsten eines wertorientierten Angebots zu reduzieren, ohne dabei das Ergebnis negativ zu beeinflussen. Im Fernwärmebereich wird ein steigender und im Wasserbereich ein konstanter Absatz erwartet. Im Segment der externen Kunden,

d.h. außerhalb Wuppertals, werden wie bei den Geschäftskunden die Engagements reduziert.

Darüber hinaus wird mit steigenden Erlösen für das Geschäftsfeld Energiedienstleistung mit den beiden Segmenten klassische EDL und Smart Energies gerechnet. Vor dem Hintergrund der Energiewende, die einen politischen Rahmen setzt, sowie einem stark wettbewerblich geprägten Marktumfeld bei steigenden Energiekosten ist von einer erhöhten Nachfrage nach diesen Dienstleistungen auszugehen.

Bei der WSW AG wird für das Jahr 2018, insbesondere durch die o.g. Entwicklung der Margen in der Strom-/Fernwärmeerzeugung, von einer leichten Erhöhung der Ergebnisse ausgegangen.

Die Ergebnisse der WSW mobil GmbH werden auch zukünftig relativ konstant bleiben. Das heißt, dass ein qualitativ verbessertes Angebot – zu nennen sind bspw. die neuen Schwebelbahnwagen – nicht zu höheren Defiziten führen muss. Vielmehr sollte die Ertragslage durch steigende Fahrgastzahlen infolge eines noch kundenorientierter ausgerichteten Angebots, verbesserte Abläufe und optimierten Ressourceneinsatz sowie auch durch marktadäquaten Preisanpassungen die Ertragslage dauerhaft stabilisiert werden können.

In Zukunft wird auch weiterhin der Fokus darauf liegen, den Kunden nicht nur zu seinem gewünschten Ziel zu bringen, sondern darüber hinaus noch weitere Dienstleistungen anzubieten.

Für die Konzerngesellschaften erwarten wir auf Ebene der Einzelabschlüsse folgende Umsatzerlöse und Ergebnisse:

	Umsatz	Ergebnis
WSW GmbH	4,9	3,1
WSW mobil	76,3	-48,5
WSW AG	680,8	64,1
AWG	93,0	6,1
WSW Netz	167,2	0,9
WSW 3/4/5	73,4	-0,6
VSG	0,0	-3,2

Das Konzernergebnis wird bei rund 1 Mio. € liegen. Es ist davon auszugehen, dass die Finanzlage weiterhin stabil bleibt.

Auf Grund der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen wird für 2019 – 2024 mit im Zeitverlauf steigenden positiven Jahresergebnissen innerhalb der Unternehmensgruppe gerechnet.

Die im Prognosebericht getätigten Aussagen zur zukünftigen Entwicklung beruhen auf Annahmen und Einschätzungen, die aus Informationen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung zur Verfügung standen. Diese Aussagen sind Risiken und Ungewissheiten unterworfen, daher können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr für diese Angaben kann deshalb nicht übernommen werden.

#### **4. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 289A ABS. 4 HGB**

---

Seit dem 01.05.2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Zielsetzung gegeben, bis zum 30.06.2017 eine Frauenquote von 30 % zu erreichen. Das Ziel wurde zum vorgegebenen Datum formal erreicht.

Für den folgenden Zeitraum bis zum 30.06.2022 hat sich der Aufsichtsrat unverändert eine Zielgröße von 30 % gesetzt.

Für den neuen Zeitraum bis zum 30.06.2022 wurde für die Geschäftsführung eine Zielgröße von 33,33 % festgelegt.

In 2015 hat die Geschäftsführung beschlossen, dass bis zum 30.06.2017 der Frauenanteil in den Führungspositionen je nach Sparte in der 1. Führungsebene auf 9 % - 14% und der 2. Führungsebene auf 13 % - 15% steigen soll.

Zum 30.06.2017 beträgt die Frauenquote in der ersten Führungsebene 14 % - 20 %, in der zweiten Führungsebene 6 % - 20 %. Die Zielerfüllung bis zum 30.06.2017 wurde daher überwiegend erreicht.

Für den neu festzulegenden Zeitraum bis zum 31.08.2018 (nun gleichlaufend mit dem Gleichstellungsplan der WSW-Unternehmensgruppe) hat der Aufsichtsrat für die erste Führungsebene eine Zielgröße von jeweils 20 %, für die zweite 15 %, je nach Sparte beschlossen.

Wuppertal, 26. Mai 2018

Die Geschäftsführung

Feicht

Bickenbach

Schlomski